

## Ihre IHK

Wirtschaftsjunioren mit neuem Vorstand  
Seite 18

## Marken + Menschen

Die neue Kampagne „Industrie ist Zukunft“  
Seite 32

## Aus den Regionen

Dralon investiert 150 Mio. Euro in Lingen  
Seite 36

# Deutschland im Wettbewerb

Das IHK-Jahresthema 2014 widmet sich  
Energie, Innovationen und Steuern | Seite 10



**ICO**

InnovationsCentrum  
Osnabrück

# Innovation braucht ICO.

> **START 1. MÄRZ 2014**

Das InnovationsCentrum Osnabrück ist das neue Technologie- und Gründerzentrum in unmittelbarer Nähe zum Campus Westerberg der Hochschule und der Universität Osnabrück. Hier entsteht zum 1. März 2014 neuer Raum für innovative und technologieorientierte Unternehmen und Start-ups!



*Liebe Leserin, lieber Leser*

die Beschäftigung in Deutschland ist 2013 im achten Jahr in Folge gestiegen. Produkte „Made in Germany“ sind weltweit gefragt. Das kommt nicht von alleine, denn unser Land befindet sich im internationalen Wettbewerb: Jeder Euro musste verdient, jeder Arbeitsplatz rentabel sein. Auch wenn Deutschland damit vergleichsweise gut dasteht, darf die Politik die Hände jetzt nicht in den Schoß legen.



Die IHK-Organisation hat das Jahr 2014 unter das Thema „Deutschland im Wettbewerb“ gestellt. Damit wollen wir zeigen, auf welche Stärken unser Land setzen kann. Zugleich werben wir für Reformen, die die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes weiter verbessern. Zwei Beispiele: Bei der Energiewende brauchen wir rasch eine Richtungsänderung zu mehr Markt und in der Steuerpolitik einen Schwenk hin zu echten Steuervereinfachungen.

Einzelne Facetten des Jahresthemas haben wir auf unserem IHK-Neujahrsempfang in Lingen beleuchtet, über den Sie auf den Seiten 20 und 21 lesen. In dieser Ausgabe lesen Sie außerdem, mit welchen Vorhaben sich unsere IHK an dieser bundesweiten Initiative aller 80 IHKs beteiligt. So haben wir etwa die Qualitäten unserer Region mit dem IHK-Standortmonitor auf den Prüfstand gestellt. Auf Seite 14 stellen wir Ihnen die Ergebnisse für den Bereich der Gewerbe- und Grundsteuern vor.

Mein Wunsch: Beteiligen Sie sich an den kommenden Diskussionen über das Thema „Deutschland im Wettbewerb“ und bringen Sie sich und Ihre Positionen in unsere Arbeit ein.

*Marco Graf*

Marco Graf  
IHK-Hauptgeschäftsführer

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabruECK.iHK.de](mailto:editorial@osnabruECK.iHK.de)*



20 | Ihre IHK

## IHK-Neujahrsempfang in Lingen

„Die regionalen Betriebe brauchen Wachstumsimpulse von der Politik“. Dies war eine der Forderungen, die der neu gewählte IHK-Präsident Martin Schlichter (2. v.r.) in seiner Rede beim Neujahrsempfang an Niedersachsens Ministerpräsidenten Stephan Weil (M.) richtete.



28 | Marken + Menschen

## Für Obelixe und Oktoberfeste

Emsbüren ist einer der Karnevalshochburgen in der Region. Da passt es gut, dass im dortigen Industriegebiet der Wolf Kostümverleih zu Hause ist. Cornelia Brückner (Foto) übernahm ihn von ihren Eltern. Ob als Obelix oder für's Oktoberfest: 20000 Kostüme stehen zur Auswahl.

3 Editorial  
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

### Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Neujahrsempfang in der EmslandArena in Lingen
- 22 IHK bietet Delegationsreise nach Russland
- 23 Hochschule sucht Social Media-Interessierte

24 Neues aus Berlin und Brüssel

25 Tourismus

### Marken + Menschen

26 Kurz gesagt

28 Im Porträt: Wolf Kostümverleih, Emsbüren

30 Innovationsförderung: Wie ZIM-Fördermittel die Region voranbringen

31 Recht praktisch

32 „Industrie ist Zukunft“: Auftakt der neuen Kampagne von IAV und IHK

[www.bartsch-wst.de](http://www.bartsch-wst.de)

**Bartsch**  
GmbH  
Wasserstrahl  
Schneide  
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

**Gußmann**  
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

[www.gussmann-vm.de](http://www.gussmann-vm.de)



40 | Aus den Regionen

## IHK gegen höhere Parkgebühren

Besonders der Onlinehandel oder großflächige Einkaufszentren stellen den Einzelhandel in den Stadtzentren und Ortskernen vor große Herausforderungen. In Osnabrück will die Stadt die Parkgebühren merklich erhöhen. Die IHK kritisiert dieses Vorgehen.

34 Fachbuchtipps

## Aus den Regionen

- 36 Emsland  
Dralon investiert 150 Mio. Euro / „Nacht der Ausbildung“ bei UPM / Pressemeldungen
- 38 Grafschaft Bentheim  
Neujahrsempfang der Wirtschaftsvereinigung / IHK-Netzwerk zu Gast bei Rosink
- 40 Osnabrück  
Parkgebühren nicht erhöhen / Baustellenmanagement wichtig / Pressemeldungen
- 42 Kultur

## Verlagsveröffentlichung

- 43 Betriebsausflüge
- 44 Energie & Mittelstand
- 46 Impressum/Vorschau



Foto: Uwe Lewandowski

10 | Deutschland im Wettbewerb

Peter van Hüllen, Vorsitzender der Geschäftsführung, Georgsmarienhütte Holding GmbH.

„Deutschland im Wettbewerb“ – so haben die IHKs bundesweit ihr Jahresthema 2014 überschrieben. Im Fokus stehen vor allem drei Aspekte: Die Bewältigung der Energiewende, die Förderung von Innovationen sowie eine wachstumsfreundliche Steuerpolitik.

- 10 Gutes sichern. Neues wagen. – Die Kernpunkte des IHK-Jahresthemas
- 12 Hochspannungsausbau ab Dörpen West
- 13 Grußwort des DIHK-Präsidenten Dr. Eric Schweitzer
- 14 Steuern entscheiden über Wachstum
- 16 Im Interview: Peter van Hüllen, Vorsitzender der Geschäftsführung, Georgsmarienhütte Holding GmbH

## Am Rande notiert

Die jüngste Bevölkerung hat der Landkreis Cloppenburg mit einem Anteil von 22 % bezogen auf die Personen unter 18 Jahren. Auch der Landkreis Vechta fiel beim Mikrozensus auf: Dort gab es den deutschlandweit geringsten Anteil an Personen im Alter von 65 Jahren und älter (15 %). (Nds. Landesbetrieb für Statistik) ■

Optimistisch blicken die Bürger auf das begonnene Jahr: 57 % schauen dem Jahr 2014 mit Hoffnungen entgegen, nur 12 % äußern Befürchtungen, 20 % sind skeptisch. Damit hat sich der Anteil der Optimisten im Vergleich zu 2013 und 2012, als je 49 % hoffnungsvoll gestimmt waren, deutlich erhöht. (IfD Allensbach) ■

Die Einwohnerzahl Deutschlands ist im Jahresverlauf 2013 von 80,5 Mio. Personen auf 80,8 Mio. angestiegen. Damit ist es das dritte Jahr in Folge mit einer Zunahme der Bevölkerung. Ursache sind hohe Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland, die die Differenz aus Geburten und Sterbefällen mehr als ausgleichen konnten. (Destatis) ■

E-Mailversendern ist es sehr wichtig, dass ihre Daten nur in Deutschland gespeichert und verarbeitet werden. 72 % sagten dies in einer Befragung. Insgesamt nutzen 68 % einen Mailanbieter mit Servern in Deutschland; 23 % versenden ihre elektronische Post über einen ausländischen Anbieter. (GfK) ■

Mit dem Rad fahren vier von zehn Bundesbürgern mindestens einmal in der Woche. 53 % der Radler halten das Tragen eines Helms für wichtig und nur 33 % halten Fahrradhelme für überflüssig. Aber: Nur 19 % tragen immer oder fast immer einen Fahrradhelm. (IfD Allensbach) ■

## Immer mehr Multichannel-Shopper

Wenn Online-Shopper offline einkaufen, tun sie das besonders gerne bei Lidl. Für gut 25 % ist der Discounter der bevorzugte Multichannel-Einzelhändler. Auf Rang 2 folgt der Modefilialist H&M (20 %) vor Edeka und Rewe (je 18 %). Zwar kaufen



erst vergleichsweise wenige Befragte frische Lebensmittel via Internet, die Multichannel-Strategie wird aber schon jetzt positiv wahrgenommen. In anderen Einzelhandelssegmenten verschwimmt die Trennlinie zwischen Online- und Offline-Shopping bereits. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der so genannten Multichannel-Shopper bei Modefilialisten – bei Esprit etwa kauft jeder vierte Befragte sowohl online als auch im Ladengeschäft, bei H&M liegt die Quote bei 20 % und bei Tchibo bei 23 %. – In der Umfrage wurden nur Einzelhandelsketten berücksichtigt, die neben ihren Filialen mindestens einen weiteren Vertriebskanal (z.B. Online-Shops, TV- oder Social-Media-Shopping) unterhalten. (Quelle: PwC) ■

## Verantwortungsvolle Unternehmen gesucht

Die Abkürzung CSR steht für Corporate Social Responsibility und bezeichnet eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Jetzt geht der CSR-Preis der Bundesregierung in die zweite Runde: Noch bis zum 22. Februar 2014 können sich verantwortungsvolle Unternehmen - unterteilt nach vier Größenkategorien - bewerben. Mit dem Preis zeichnet die Bundesregie-

rung Unternehmen aus, die ökonomisch, ökologisch und sozial verträglich wirtschaften. Die Fragebögen, die vorab auszufüllen sind, sind an die unterschiedlichen Unternehmensgrößen angepasst. Es werden Informationen zu den fünf Aktionsfeldern „Unternehmensführung“, „Markt“, „Arbeitsplatz“, „Umwelt“ und „Gemeinwesen“ abgefragt. Infos: [www.csr-preis-bund.de](http://www.csr-preis-bund.de) ■

## Süßes von der ISM – und der Trend zu kleinen Bissen



Was sind die drei Top-Innovationen in der Süßwarenbranche? Die Entscheidung fiel auf der Internationalen Süßwarenmesse (ISM) 2014 in Köln. 80 Journalisten wählten auf Platz 1 die „Pop Corner“ der Intersnack Knabber Gebäck GmbH & Co. KG, bei der „goldgelber Mais, langsam

und schonend zu knusprigen Dreiecken aufgepoppt und mit Gewürzen verfeinert wird“. Den zweiten Platz belegt der belgische Schokoladenproduzent Belfine mit „Finger Pup'pets“ – „Schokolade und liebevoll kreierte Figuren“, wie die Jury urteilte. Der optimistische „Daumen hoch“ der „Likies“ schaffte es auf den Platz 3. Produziert von der Kekes- und Waffelfabrik Hans Freitag in Verden. Dazu heißt es: „Sie liegen mit der kleinen Form und der freundlichen Botschaft ganz im Trend zu ‚Small Bites.‘ Süß! ■

## Bundesbürger produzieren weniger Haushaltsabfälle

Das Aufkommen an Haushaltsabfälle ist in Deutschland 2012 um 0,5 Mio. t gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das teilte jetzt das Statistische Bundesamt (Destatis) mit. Insgesamt wurden 36,7 Mio. t Abfälle bei den Haushalten eingesammelt - das macht im Durchschnitt 456 kg pro Einwohner (2011: 37,2 Mio. t / 463 kg). Der Rückgang des Aufkommens an Haushaltsabfällen ist in erster Linie durch die Abnahme des Restmüllaufkommens um 0,4 Mio. t gegenüber 2011 bedingt (- 3 %). Den größten

Anteil am Abfall hatten die getrennt gesammelten Abfälle mit 58 %. Sie setzten sich hauptsächlich aus 11,9 Mio. t Wertstoffen (insbesondere Papier, gemischte Verpackungen und Glas) und 9,1 Mio. t Bioabfällen zusammen. Je Einwohner wurden u. a. 72 kg Papier/Pappe, 32 kg gemischte Verpackungen, 24 kg Glas und 113 kg Bioabfälle gesammelt. Mit 13,2 Mio. t bzw. 164 kg Abfällen je Einwohner machte der Hausmüll (Restmüll) 36 % der Haushaltsabfälle aus. ■



## Gesundheitsförderung in Betrieben angekommen

Gesundheitsförderung ist in den Betrieben angekommen. Das belegt eine DIHK-Umfrage „An Apple a Day“. Demnach unterstützen 90 % der Betriebe die Gesundheit ihrer Mitarbeiter aktiv oder planen dies konkret. In den vergangenen fünf Jahren hat die Bedeutung der Gesundheitsförderung bei 65 % der Unternehmen zugenommen. Dabei sind auch die Kleinen am Puls

der Zeit: Schon 40 % der Betriebe mit bis zu zehn Mitarbeitern messen dem Thema eine steigende Bedeutung bei. Verstärkt steht die psychische Gesundheit auf der Agenda: Angebote zur Stressbewältigung bieten 26 % der Firmen. Die Studie zeigte übrigens auch: 90 % der Betriebe lehnen weitere gesetzliche Regelungen zur Gesundheitsförderung ab: [www.dihk.de](http://www.dihk.de) ■

## Technische Zäsur bei Kurznachrichten

Das Verschicken von Kurznachrichten ist – neben dem Telefonieren – die mit Abstand am häufigste Funktion bei Handys und Smartphones. Während Kurznachrichten bislang gleichbedeutend mit SMS waren, deutet sich nun eine technologische Zäsur an. Parallel zur Ausbreitung internetfähiger Smartphones und Apps gewinnen Instant-Messaging-Programme für den Nachrichtenaustausch an Bedeutung: Inzwischen versenden nur noch 54 % der

Mobiltelefonnutzer ihre Mitteilungen ausschließlich per SMS. Bereits 22 % nutzen dafür in der Regel WhatsApp, 20 % kontextabhängig sowohl SMS als auch WhatsApp oder andere Nachrichtendienste. In der jüngeren Generation hat WhatsApp die klassische SMS bereits knapp überholt. Von den 16- bis 29-jährigen Handy- und Smartphonebesitzern nutzen 37 % in der Regel WhatsApp, 36 % die SMS. ■



## Die IHK im Netz

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist in den sozialen Medien präsent. Besuchen Sie uns doch auch dort einmal!

Die IHK auf Facebook:  
[www.facebook.com/ihk.os.el.gb](http://www.facebook.com/ihk.os.el.gb)

Die IHK auf Twitter:  
[@IHK\\_OS\\_EL\\_GB](https://twitter.com/IHK_OS_EL_GB)  
[twitter.com/IHK\\_OS\\_EL\\_GB](https://twitter.com/IHK_OS_EL_GB)

Die IHK auf Xing:  
[www.xing.com/company/ihk-os-el-gb](http://www.xing.com/company/ihk-os-el-gb)

... und: Sie können dieses *ihk-magazin* als App abrufen unter:  
[www.osnabrueck.ihk24.de/appios](http://www.osnabrueck.ihk24.de/appios) ■

## Beauftragt



Franz-Josef Sickelmann

Franz-Josef Sickelmann ist neuer Landesbeauftragter für die Weser-Ems-Region. Der Jurist übernimmt damit die Leitung des neu geschaffenen Landesamtes für regionale Entwicklung in Oldenburg. Zuvor leitete er seit 2005 die Regierungsvertretung und war früher für die Bezirksregierung Weser-Ems tätig. Im Zuge der Neuausrichtung der Regionalförderung durch die niedersächsische Landesregierung sollen die insgesamt vier Landesbeauftragten Strategien für ihre Teilräume entwickeln. ■

## Touristisch



Katja Lampe

Katja Lampe nahm als neue stellvertretende Geschäftsführerin bei der Emsland Touristik in Meppen ihre Arbeit auf. Geschäftsführer dort ist Uwe Carli. Die Reiseverkehrskauffrau und Dipl.-Geografin bringt mehrjährige Berufserfahrung aus der Tourismuswirtschaft und -beratung für die neue Aufgabe mit. Katja Lampe ist seit fünf Jahren beim Verein Tourist-Information Meppen (TIM e.V.) als stv. Geschäftsführerin beschäftigt und arbeitet als Dozentin der IHK im Bereich Marketing. ■

## Gewählt



Hermann Hesse

Hermann Hesse ist Bundesschatzmeister der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT). Die MIT-Bundesdelegiertenversammlung in Braunschweig wählte den 59-Jährigen für zwei Jahre. Der Bankkaufmann und geschäftsführende Gesellschafter einer Unternehmensberatung ist Mitglied im Vorstand des MIT-Kreisverbandes Lingen, seit 2001 Landesschatzmeister und seit 2011 Beisitzer im Präsidium des MIT-Bundesvorstands. Er folgt Peter Jungen (74) nach. ■

## Standortpolitisch



Evamaria Lutz

Evamaria Lutz ist seit Januar im einjährigen Traineeprogramm des DIHK in Berlin. Drei Monate davon absolviert sie in der IHK in Osnabrück im Bereich Standortpolitik. Ganz neu ist die IHK-Welt für die 25-jährige Fürtherin jedoch nicht. Bereits 2009 absolvierte sie ein Praktikum bei der AHK in Madrid. 2011 schrieb sie ihre Bachelorarbeit in International Business über ausländische Direktinvestitionen für die IHK in Nürnberg. Ihren Master absolvierte sie in International Economics and Business an der Universität Passau. ■

## Niedersächsisch



Gert Stuke

Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) hat einen neuen Präsidenten. Gert Stuke, Präsident der Oldenburgischen IHK, übernimmt das Amt für die Jahre 2014 und 2015 und vollzieht so den turnusgemäßen Vorsitzwechsel. Der Geschäftsführer der EKOM GmbH in Cloppenburg folgt Wilhelm-A. Brüning, Präsident der IHK für Ostfriesland und Papenburg, der dem NIHK in den vergangenen zwei Jahren vorgestanden hat. Als eines seiner zentralen Anliegen bezeichnet Stuke den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. ■

## Leitend



Klaus Reimann

Klaus Reimann ist neuer Werksleiter von UPM Nordland Papier. Der bisherige Werksleiter, Hannu Jokisalo, wird weiter in beratender Funktion für das Unternehmen tätig sein und im Sommer 2014 in den Ruhestand treten. Reimann (45) stammt aus dem Hochsauerlandkreis, absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung als Papiermacher und studierte Maschinenbau/Papierherzeugung in Paderborn und Darmstadt. Seit 1997 arbeitet er für UPM in Dörpen – u. a. als Leiter Forschung & Entwicklung. Zwei Jahre war er bei UPM in Finnland tätig. ■

**Sie erreichen Ihre Ziele  
mit Mut und Ausdauer ...**



**Wir sichern Sie ab!**

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100 • [www.gussmann-vm.de](http://www.gussmann-vm.de) • [info@gussmann-vm.de](mailto:info@gussmann-vm.de)

**MADE BY MITTELSTAND.**

**DANKE  
FÜR 597 MRD. EURO AUSLANDSUMSATZ,  
BERNARD MEYER.**

Der deutsche Mittelstand erzielt weltweit Spitzenleistungen. Allein im Jahr 2011 betrug sein Auslandsumsatz über 597 Mrd. Euro. Und einen Teil davon verdanken wir Bernard Meyer und der Meyer Werft GmbH. Für diese und andere großartige Leistungen danken wir ihm stellvertretend für alle Unternehmerinnen und Unternehmer in Deutschland.

Mehr zu Erfolgsgeschichten aus dem Mittelstand und unserem Allfinanzangebot für Unternehmen erfahren Sie in Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder unter [deutschland-made-by-mittelstand.de](http://deutschland-made-by-mittelstand.de)

**DEUTSCHLAND –  
MADE BY MITTELSTAND.**

**Werte schaffen Werte.**

 Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

Zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gehören: DZ BANK, WGZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, R+V Versicherung, Union Investment, easyCredit, DZ PRIVATBANK, VR LEASING, Münchener Hypothekbank, DG HYP, WL BANK, VR Equitypartner und VR Unternehmerberatung.

**Volksbanken Raiffeisenbanken  
in Weser-Ems** 

# Gutes sichern. Neues wagen.

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK / Andreas Meiners, IHK

Deutschland steht im internationalen Wettbewerb. Und dabei geht es längst nicht mehr allein um Exportmärkte, sondern auch um Fachkräfte und Innovationen. Das Jahresthema 2014 der bundesweiten IHK-Organisation greift dieses auf und trägt die Überschrift „Deutschland im Wettbewerb: Gutes sichern. Neues wagen.“ Unter diesem Motto sollen 2014 die Schwerpunkte Innovation, Energie und Steuern positioniert werden.



10

Nach den IHK-Jahresthemen 2012 und 2013 („Energie und Rohstoffe für morgen“ bzw. „Infrastruktur – Wege für morgen“) rückt das Jahresthema 2014 den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit in den Fokus. Die vorhandenen „Stärken zu bewahren“, wie es DIHK-Präsident Eric Schweitzer nennt (vgl. S. 13), heißt zugleich, themenübergreifend anzusetzen. Die 80 IHKs haben deshalb drei Stellschrauben ausgesucht, die die Wettbewerbsfähigkeit in hohem Maße beeinflussen. Dies sind die Energie, die Innovationen und das Steuerrecht:

Die Bewältigung der Energiewende ist für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland schlicht unverzichtbar. Durch vielfältige Eingriffe in den Markt sind die Kosten der Energiewende deutlich in die Höhe getrieben worden. „Staatliche Abgaben wie EEG-Umlage, Umlagen auf die Netzentgelte und Stromsteuer machen heute den größten Teil der Stromkosten für Wirtschaft und Verbraucher aus“, erläutert Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für die Bereiche Standortentwicklung, Innovation und Umwelt. Dies bedrohe die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen. National, aber besonders auch in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft

Benthheim. „Eine grundlegende Reform des EEG ist erforderlich, damit erneuerbare Energien Systemverantwortung und mehr unternehmerisches Risiko übernehmen. Und auch die Versorgungssicherheit, bislang eine Stärke Deutschlands, leidet“, so Lammers.

## Lösungsansätze

Die IHK bringt sich mit Lösungsansätzen für die regionalen Unternehmen in die Debatte ein. Ein Beispiel: Die IHK beteiligt sich an der von Bundesumweltministerium, Bundeswirtschaftsministerium, Zentralverband des Handwerks und DIHK getragenen „Mittelstandsinitiative Energiewende“. Ziel ist es, Energieeinsparpotenziale in den Betrieben zu heben und ihre Energieeffizienz zu verbessern. 2014 kommt das Projekt „Azubis zu Energie-Scouts“ hinzu. 15 IHKs – darunter die IHK in Osnabrück – wollen Workshops für Azubis anbieten und sie zu sogenannten Energie-Scouts qualifizieren. Ein erster Pilot-Workshop hat bei ebmpapst Mulfingen GmbH & Co. KG in Heilbronn-Franken stattgefunden. Jeweils vier Auszubildende spüren regelmäßig Energieeffizienzpotenziale wie Druckluftleckagen in der Produktion auf. Die Energie-Scouts

haben ihrem Arbeitgeber bisher pro Jahr rund 100 000 Euro Energiekosten gespart.

Andere Betriebe führen ebenfalls bereits eigene Auszubildenden-Projekte im Bereich Energieeffizienz durch. „Dabei kommen sowohl technische Aspekte in der Produktion wie Messtechnik als auch eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter im Unternehmen zu einem geschärften Umweltbewusstsein in Frage“, erläutert Christoph Petri, Leiter des Projektbüros Klimaschutz und Energieeffizienz beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin, und ergänzt: „Wenn es gelingt, Mitarbeiter in ihren täglichen Arbeitsabläufen für den Klimaschutz zu sensibilisieren, haben wir bereits einen ganz wichtigen Schritt getan.“

## Innovationen fördern

Produktlebenszyklen werden immer kürzer, der Druck auf die Innovationsfähigkeit der Unternehmen nimmt zu. Hier setzt ein weiterer Schwerpunkt des IHK-Jahresthemas an: Zwar kommt eine aktuelle Prognose/ZEW-Studie zu dem erfreulichen Ergebnis, dass die Innovationskraft des deutschen Mittelstandes hoch ist, die Unternehmen wettbewerbsfähig sind und

Energie, Innovationen und Steuern: Für die IHK sind dies drei wichtige Stellschrauben für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit.



die Innovationspolitik des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) dazu einen wichtigen Beitrag leisten – insbesondere durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM): „Dennoch sehen wir verschiedene Ansatzpunkte für weitere Verbesserungen wie bei den Rahmenbedingungen zur Finanzierung oder einer höheren Transparenz über vorhandene Förderinstrumente“, erläutert IHK-Geschäftsführer Eckhart Lammers.

Die IHK unterstützt Betriebe bei Innovationen – etwa durch die Veranstaltungsreihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ in der Professoren der Universität und der Fachhochschule Osnabrück regelmäßig über praxisrelevante Erkenntnisse aus der Forschung informieren. An IHK-Patent-

sprechtagen können sich Erfinder – Unternehmer wie Privatpersonen – kostenlos von einem Fachanwalt über die Möglichkeiten gewerblicher Schutzrechte beraten lassen. „Und unsere Technikkurse für Kinder und Jugendliche, die im Rahmen der regionalen IHK-Technologieoffensive 2011 gestartet wurden, tragen mit dazu bei, dass den Hochschulen und den Betrieben nicht die klugen Köpfe ausgehen, ohne die es keine Innovation gäbe“, heißt es. Gerade dieses Angebot will die IHK 2014 ausbauen.

## Einfaches Steuerrecht

Die Besteuerung ist eine weitere wichtige Rahmenbedingung für die Wirtschaft. Leitbild bleibt ein einfaches Steuerrecht mit breiten Bemessungsgrundlagen und attraktiven Steuersätzen. Stabile Steuereinnahmen auf dem aktuell hohen Niveau setzen eine weiterhin gute wirtschaftliche Entwicklung voraus. Diese sichert auch auf Dauer gut bezahlte Arbeitsplätze, die wiederum Garant für wachsende Staatseinnahmen auf allen Ebenen sind. Dafür muss die deutsche Wirtschaft auch in Zukunft konkurrenzfähig sein. Sie braucht ein wettbewerbsfähiges Steuersystem. Gerade in Zeiten zunehmender Internationalisierung. „Der Wirtschaft ist bewusst, dass eine gute staatliche Infrastruktur Geld kostet. Umgekehrt dürfen die Steuern auf Unternehmensgewinne und -vermögen nicht investitionshemmend wirken“, erklärt Thomas Reyl, Leiter des IHK-Geschäftsbereiches Recht und Steuern.

Zu den Themen Energie, Innovationen und Steuern wird die IHK in 2014 informieren und Veranstaltungen anbieten.

**Ihre Ansprechpartner für die Schwerpunkte:** **Energie:** Juliane Hünefeld-Linkermann, [huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de](mailto:huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de), 0541 353-255; **Innovation:** Andreas Meiners, [meiners@osnabrueck.ihk.de](mailto:meiners@osnabrueck.ihk.de), 0541 353-245; **Steuern:** Karen Frauendorf, [frauendorf@osnabrueck.ihk.de](mailto:frauendorf@osnabrueck.ihk.de), 0541 353-335

Alle Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 129563) ■



## Stephan Kohler Die Energiewende neu justieren

Vorsitzender der Geschäftsführung, Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena), Berlin

Ganz oben auf der Agenda der zukünftigen Regierungspolitik muss die Frage stehen, mit welchen Strategien wir die wirtschaftlichen Energieeffizienz-Potenziale im industriellen, öffentlichen und privaten Sektor heben können. Die Energiewende neu justieren heißt, Anreize für Innovation zu schaffen. Heute sind Investoren gefragt, die sich neue Märkte und Kunden für ihre Stromerzeugung suchen, in zukunftsweisende Techniken investieren und damit tatsächlich dafür sorgen, dass das Energiesystem intelligenter wird. Deshalb kann man den Regierungsauftrag auch provokativ so formulieren: 13 Jahre Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sind genug. Der Vorrang für den Ausbau von Photovoltaikanlagen und Windkraftwerken ohne jegliche energiewirtschaftliche Steuerung darf keine absolute Priorität mehr genießen. Stattdessen sollten alle Kräfte auf die umfassende Optimierung des Energiesystems konzentriert werden.

Die Vorschläge zur Änderung des EEG können nur der Anfang einer grundlegenden Reform sein, die angesichts der drängenden Probleme schnell kommen muss. Das Auktionsmodell für erneuerbare Energien ist ein richtiges Instrument, um den weiteren Ausbau der regenerativen Stromerzeugung energiewirtschaftlich zu steuern. Dabei bekommen diejenigen Investoren den Zuschlag, die unter Berücksichtigung der Netz- und Infrastrukturkosten den niedrigsten Förderbedarf aufweisen. Damit könnte das bisherige System der staatlich festgelegten Vergütungssätzen abgelöst werden durch ein Modell, das gute Innovationsanreize bietet, weil die zu zahlenden Prämien durch den Markt ermittelt werden. ■

# Hochspannung ab Dörpen West

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Der Landkreis Emsland hat 2013 das Raumordnungsverfahren für den niedersächsischen Abschnitt der geplanten 380-kV-Leitung von Dörpen West zum Niederrhein abgeschlossen. Helma E. Dirks ist Leiterin des Bereichs Planung & Dialog bei der Prognos AG in Berlin, die das Projekt von der Planung bis zur Inbetriebnahme begleitet.



Ohne Netze kein Strom: Die geplante Trasse führt zunächst von Dörpen nach Meppen.

12

\_\_Frau Dirks, die TenneT TSO GmbH, einer der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber, ist für den Bauabschnitt vom Umspannwerk Dörpen West (Gemeinde Heede) bis in die Höhe von Meppen zuständig. Was plant TenneT in der Region?

In diesem rund 30 km langen Abschnitt ist der Netzausbau auf der 380-Kilo-Volt (kV) Höchstspannungsebene geplant. Die weitergehende Leitung von Meppen zum Niederrhein wird vom dort zuständigen Netzbetreiber Amprion geplant. Die Bundesregierung hat im Energieleitungsausbaugesetz gesetzlich geregelt, dass an vier Ausbaumaßnahmen in Deutschland unterirdisch verlegte Kabelabschnitte getestet werden. Die Leitung Dörpen – Niederrhein

ist eines dieser vier Pilotvorhaben. Insbesondere in den Bereichen, die zu Siedlungen einen Abstand von 400 m oder 200 m zur Außenbebauung unterschreiten, kann eine Teststrecke geplant werden. Dies ist in zwei Bereichen der TenneT Leitung der Fall, westlich von Walchum und westlich von Haren mit rund 6 km Kabeltrasse.

\_\_Bei den Investitionen in 380-kV-Leitungen handelt es sich um komplexe Vorgänge. Die Erdverkabelung ist eine junge Technologie. Nur weil man die Leitungen nicht sieht, sind sie nicht weg. Welche Risiken gibt es bei der Erdverkabelung?

Bislang ist die Stromübertragung mit Freileitungen üblich. Es fehlen Erfahrungen mit aus Kabeln und Freileitungen gemischten Systemen. Daher verstehe ich die Bundesregierung so, dass sie die Kabelstrecken erst einmal einem Praxistest unterziehen will. Kabel sind für die Stromübertragung teurer. Der Bau ist mit größeren Erdbewegungen verbunden und offen ist, ob sich die abgegebene Wärme so minimal auswirkt, wie Berechnungen ermittelt haben. Auch wenn die Technologie vorhanden ist, kommt es nun auf das Zusammenspiel verschiedener Komponenten an. Manche Bürger bevorzugen Freileitungen, andere Kabel. Also auch bei diesen beiden Technologien gibt es keinen eindeutigen Gewinner.

\_\_Projekte wie die Investitionen in 380-kV-Leitungen sind konfliktbehaftet.

Wie gehen Sie vor, um Anwohner und Öffentlichkeit zu informieren?

Während des gesamten Planungsprozesses werden den Bürgerinnen und Bürgern der Region aktiv Dialogmöglichkeiten angeboten. Bei unseren Infomärkten bieten wir jedem Gast das persönliche Gespräch an. Bei den Infomärkten, Anwohnerdialogen oder im Bürgerbüro konnten in den letzten Monaten so 79 Änderungswünsche aufgenommen werden und so wie es jetzt aussieht, können davon tatsächlich 70 % umgesetzt werden. Die Bürger werden also nicht nur informiert, sondern bei der Feinplanung der Trasse tatsächlich beteiligt.

\_\_Im Landkreis Osnabrück gibt es aktuell sehr kritische Diskussionen um den geplanten Ausbau der 380-kV-Freileitungen. Teilweise werden mit kommunalem Ratsbeschluss umfassende Erdverkabelungen gefordert. Welche Erfahrungen machen Sie im Emsland?

In den Gesprächen gab es kein eindeutiges Bild, manche bevorzugten Kabel, andere Freileitungen. Noch vor ein bis zwei Jahren gab es eine deutliche Präferenz für den unterirdischen Stromtransport, das hat sich mittlerweile geändert. TenneT steht dieser Diskussion im Emsland sehr offen gegenüber. Ich freue mich, diesen offenen Prozess mit meinem Team weiter begleiten zu können.

Das Interview ist in ganzer Länge abrufbar unter: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 131002) ■



„Beteiligung erwünscht“:  
Helma E. Dirks.

# „Zeigen, wie man Stärken bewahrt“

von Dr. Eric Schweitzer, DIHK-Präsident

Bei den bundesweiten IHKs steht das neu begonnene Jahr 2014 unter dem Thema „Deutschland im Wettbewerb: Gutes sichern. Neues wagen.“ Die Zielsetzungen erläutert DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer, der als Unternehmer Vorstandsvorsitzender der ALBA Group plc & Co. KG mit Sitz in Berlin ist.

Die Weichen für die neue Legislaturperiode sind gestellt. Vor der Bundesregierung liegt eine Vielzahl von Aufgaben. Ganz oben auf der Agenda steht nach wie vor die Umsetzung der Energiewende. Die Wirtschaft braucht bezahlbare Energie und Versorgungssicherheit. Hinzu kommt ein hoher Nachholbedarf bei der Infrastruktur, gerade im Verkehr, bei der Sicherung der Fachkräftebasis sowie im Bildungssystem.

## Stabile Wirtschaftsdaten

Deutschland soll ein starker Standort bleiben – zum Leben, zum Arbeiten und zum Investieren. Dass die Beschäftigung 2013 das achte Jahr hintereinander gestiegen ist und Produkte „Made in Germany“ weltweit gefragt sind, ist keine Selbstverständlichkeit. Unser Land befindet sich im internationalen Wettbewerb – nicht nur um Absatzmärkte für unsere Produkte, sondern beispielsweise auch um qualifizierte Fachkräfte oder um Ideen und Innovationen,

Erfolge nicht als selbstverständlich ansehen: Dr. Eric Schweitzer ist seit 2013 Präsident des DIHK.



mit denen wir die Herausforderungen der Zukunft meistern können. Auch wenn Deutschland dank stabiler Wirtschaftsdaten momentan vergleichsweise gut dasteht, darf die Politik die Hände nicht in den Schoß legen. Wettbewerbsfähigkeit entsteht aus den richtigen politischen Rahmenbedingungen, innovativem unternehmerischen Handeln und dem Engagement der Arbeitnehmer.

Mit dem IHK-Jahresthema 2014 „Deutschland im Wettbewerb: Gutes sichern. Neues wagen.“ wollen wir aufzeigen, auf welche Stärken unser Land setzen kann und wie wir diese bewahren können. Zugleich wollen wir für jene Reformen werben, die helfen, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen. So verlangt die Bewältigung der Energiewende eine Richtungsänderung zu mehr Markt und Wettbewerb – der Koalitionsvertrag bleibt hier hinter den Erwartungen zurück. Der Staatsanteil beim Strompreis nähert sich für die Industrie der 50-Prozent-Grenze. Die gesamtwirtschaftlichen Kosten des EEG

steigen 2014 auf 24 Mrd. Euro – ein Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung!

Erfolgsfaktor unseres Standorts sind ein breit aufgestellter Mittelstand sowie ein enges Netzwerk von Industrieunternehmen und Dienstleistern. Mit neuen Produkten und innovativen Ideen begegnen sie den Megatrends wie demografischem Wandel, Globalisierung oder Digitalisierung. Maßnahmen des Bundes wie z.B. das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM, vgl. S. 30) unterstützen diese Bestrebungen. Der mangelnde Rechtsrahmen für Wagniskapital hingegen hemmt innovative Gründungen.

## Reformen der Steuerpolitik

Dauerthema für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen bleibt die Steuerpolitik. Der Koalitionsvertrag ist hier ernüchternd ausgefallen. Zwar unterbleiben zum Glück Steuererhöhungen. Aber es werden auch keine Reformen angegangen, z.B. bei der Kostenbesteuerung. Zugleich stellen sich die Unternehmen die Frage, wie die geplanten Ausgaben in der Sozialversicherung geschultert werden sollen, ohne dass Steuern oder Sozialversicherungsbeiträge schon bald erhöht werden.

Es gibt also 2014 viel zu tun – für die Politik wie für uns Unternehmer und IHKs!

Weitere Informationen: [www.dihk.de](http://www.dihk.de) und [www.osnabrueck.ihk24.de/jahresthema](http://www.osnabrueck.ihk24.de/jahresthema) ■



# Steuern spielen Hauptrolle

von Simon Peschges, IHK / Karen Frauendorf, IHK

Deutschland steht im Wettbewerb. Gerade steuerliche Rahmenbedingungen beeinflussen die Ansiedlung von Unternehmen. Das betrifft den internationalen Wettbewerb mit Ländern wie Frankreich oder den USA. Aber auch die Regionen stehen im Wettbewerb zueinander.



Mit der Niederlassung eines Unternehmens gehen direkte und indirekte Auswirkungen auf die Region einher: Direkt werden Arbeitsplätze gesichert oder ausgebaut. Indirekt steigt die Kaufkraft einer Region, Zulieferer und unternehmensnahe Dienstleister werden gestärkt sowie die Steuereinnahmen der Kommunen erhöht. Es zahlt sich für Kommunen somit aus, die Ansiedlung und Gründung von Betrieben zu forcieren. Das setzt voraus, dass sie über

eine hohe Standortattraktivität verfügen.

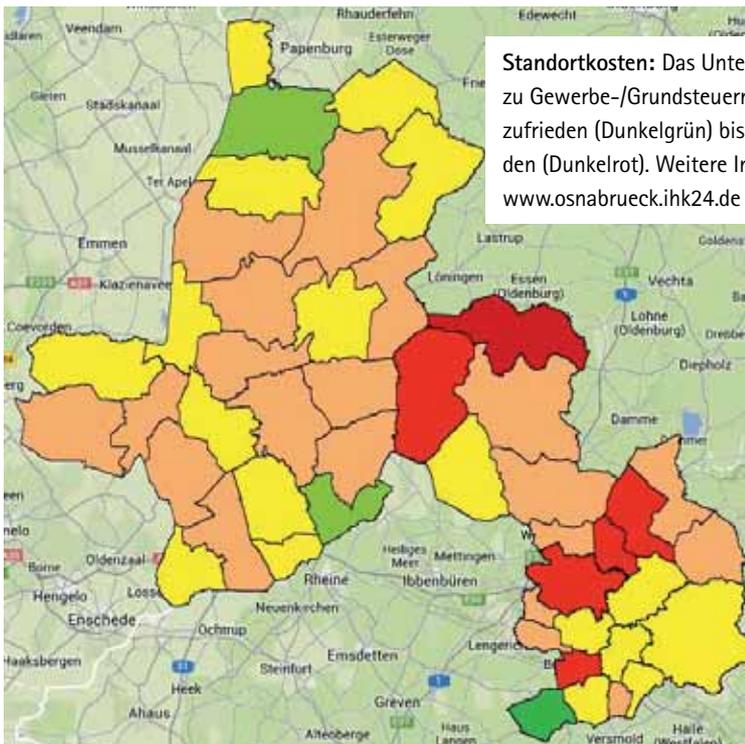
Um die Stärken und Schwächen für die Region sichtbar zu machen, hatte die IHK 2013 eine Umfrage zur Standortzufriedenheit durchgeführt (vgl. *ihk-magazin*, 10/2013). Anhand von 30 Standortfaktoren aus den Bereichen Infrastruktur, Standortkosten, Arbeitskräfteangebot, Wirtschaftsklima und Standortattraktivität wurde die Region auf ihre Wettbewerbsfähigkeit hin

untersucht. Die Unternehmen haben dabei jeden Standortfaktor mit Blick auf seine Wichtigkeit und Zufriedenheit eingestuft.

## Standortkosten

Deutlich wurde in der Standortumfrage: Den regionalen Unternehmen sind die Standortkosten am wichtigsten. Unter Standortkosten wurden in der IHK-Umfrage die Höhe der Grund- und Gewerbesteuer, die kommunalen Abwasser- und Abfallgebühren, Grundstückspreise und Mieten sowie Löhne und Gehälter zusammengefasst. Greift man die Zufriedenheit mit der Grund- und Gewerbesteuer heraus, so ergeben sich bereits hier deutliche Unterschiede zwischen den Kommunen im IHK-Bezirk (s. Grafik). Im Vergleich mit allen übrigen 29 Standortfaktoren weist die Zufriedenheit mit der Höhe der Grund- und Gewerbesteuer den drittniedrigsten Wert aus. Nur die Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften und das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs weisen eine niedrigere Zufriedenheit auf.

Durch ihre Gebühren- und Hebesatzentscheidungen können Kommunen direkten Einfluss auf ihre wirtschaftliche Attraktivität nehmen. So wie der Wettbewerb im Allgemeinen zu niedrigeren Preisen führen sollte, so sollte der Steuerwettbewerb im Speziellen zu niedrigeren Hebe- bzw. Steuersätzen führen. Zu beobachten ist das





„Gewerbesteuerhebesatz in Meppen erfreulich niedrig“: Eckhard Lammers (2. v. r.) und Marco Graf (IHK, r.) mit (v. l.) Wirtschaftsförderer Heinz Schöttmer, Erster Stadtrat Bernd Ostermann, Bürgermeister Jan Erik Bohling.

Gegenteil: Die IHK-Umfrage zur Finanzsituation der Kommunen in 2013 zeigte, dass jede vierte Kommune die Steuern erhöhte. Trotz immer neuen Einnahmerekorden scheint die Schieflage bei den Kommunalfinanzan zuhalten. Zwar sorgen steigende Ausgaben für soziale Leistungen sowie die notwendigen Investitionen in die kommunale Infrastruktur indirekt für steigende Ausgaben. Doch könnten durch Ausgabenkritik und die Nutzung von Privatisierungspotenzialen Freiräume für Steuerentlastungen geschaffen werden.

## Reformbedarf

Neben der Höhe der Ausgaben trägt auch der kommunale Finanzausgleich zu einer steigenden Steuerbelastung von Unternehmen bei. Die Abschöpfungsquote, der Teil der Steuereinnahmen der im Zuge des Finanzausgleichs von den Kommunen abgezogen wird, ist in Niedersachsen vergleichsweise hoch. Das bedeutet, dass eine hohe Umverteilung zwischen finanzstarken und finanzschwachen Kommunen stattfindet. Wenn eine Kommune unterdurchschnittliche Hebesätze erhebt, erhält sie tendenziell geringere Finanzzuweisungen vom Land. Daraus ergeben sich falsche Anreize, die Steuern zu erhöhen. Dieser

Mechanismus im kommunalen Finanzausgleich muss reformiert werden. Reformen sind auch bei der Gewerbesteuer nötig: Vor allem die 2008 eingeführten gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen belasten die Substanz der Unternehmen weiterhin unabhängig von dem erwirtschafteten Ertrag. Gegenstand der Hinzurechnungen sind Betriebsausgaben für Zinsen, Pachten und Lizenzen. Das Besondere daran ist, dass sie bei der Ermittlung des einkommen- oder körperschaftsteuerlichen Gewinns als Betriebsaufwand vom Ertrag abgesetzt werden dürfen, allerdings bei der Ermittlung der Gewerbesteuer dem Gewinn teilweise wieder hinzugerechnet werden müssen. Dies kann dazu führen, dass Unternehmen selbst dann Steuern zahlen müssen, wenn sie keinen Gewinn erwirtschaften. Diese so genannte Substanzbesteuerung beeinträchtigt die Liquidität und reduziert das Eigenkapital der Unternehmen. Investitionen werden so erschwert bzw. schlimmstenfalls verhindert. Außerdem beeinträchtigt fehlendes Eigenkapital den Zugang zu Fremdfinanzierung.

Ein weiterer Punkt, für den sich die IHK einsetzt, ist ein fairer Wettbewerb, wenn öffentliche Unternehmen in Konkurrenz zu Privaten treten. Das Ziel: Es müssen zumindest für alle die gleichen Bedingungen gelten, insbesondere dürfen öffentliche Betriebe steuerlich nicht privilegiert werden. Um einen funktionierenden Steuerwettbewerb und eine gerechtere Besteuerung zu schaffen, bedarf es noch einiger Reformen. Doch gerade die Reformierung des Steuerrechts und des Finanzausgleichs ist ein langwieriger Prozess, oder wie es Max Weber sagte: „Ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.“ Deshalb wird die IHK auch im Rahmen der Regionalpolitischen Positionen 2014 auf den steuerpolitischen Reformbedarf aufmerksam machen und diese Positionen gegenüber Politik und Öffentlichkeit vertreten.

**Informationen:** IHK, Simon Peschges, Tel. 0541 353-135 oder [peschges@osnabrueck.ihk.de](mailto:peschges@osnabrueck.ihk.de) sowie IHK, Karen Frauendorf, Tel. 0541 353-335 oder [frauendorf@osnabrueck.ihk.de](mailto:frauendorf@osnabrueck.ihk.de) ■

## Übernahme von Bußgeldern

Übernimmt der eine Spedition betreibende Arbeitgeber die Bußgelder, die gegen bei ihm angestellte Fahrer wegen Verstößen gegen die Lenk- und Ruhezeiten verhängt worden sind, handelt es sich dabei um Arbeitslohn. Dies wäre anders, wenn sie aus ganz überwiegend eigenbetrieblichem Interesse des Arbeitgebers gewährt werden. Die Übernahme stellte im Streitfall aber kein ganz überwiegend eigenbetriebliches Interesse dar. Die übernommenen Bußgelder waren deshalb als Arbeitslohn zu versteuern, so der Bundesfinanzhof (BFH). (BFH-Urt. v. 14.11.2013, Az.: VI R 36/12) ■



## Gewerbesteuer bei Zwischenvermietung

Mit Urteil vom 22. August 2012 (Az. 10 K 4664/10 G) hat der 10. Senat des Finanzgerichts Münster entschieden, dass die Regelung zur gewerbesteuerlichen Hinzurechnung von anteiligen Miet- und Pachtzinsen verfassungsmäßig ist. Die Klägerin, eine GmbH, vermietete selbst angemietete Geschäftsräume an mit ihr verbundene Unternehmen weiter. Das beklagte Finanzamt hatte entsprechend der damals gültigen Gesetzesfassung 16,25 % der Mietaufwendungen dem Gewerbeertrag der Klägerin hinzugerechnet. Das FG Münster stellte klar, dass die gewerbesteuerliche Hinzurechnungsvorschrift auch für weitervermietete Immobilien gilt – unabhängig davon, ob die Mietausgaben beim Vermieter seinerseits der Gewerbesteuer unterliegen. Verfassungsrechtliche Bedenken hatte das FG Münster nicht, auch nicht aufgrund des Vorlagebeschlusses des FG Hamburg an das Bundesverfassungsgericht bezüglich der gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen. (Beschluss FG Hamburg vom 29. Februar 2012, Az. 1 K 138/10) ■

# „Höhenflug des Strompreises bremsen“

Durch vielfältige Eingriffe in den Markt sind die Kosten der Energiewende deutlich in die Höhe getrieben worden. Wir sprachen mit Peter van Hüllen, seit 2007 Vorsitzender der Geschäftsführung, Georgsmarienhütte Holding GmbH, zur Situation der Stahlindustrie in Zeiten der Energiewende.

\_\_Herr van Hüllen, welche Bedeutung hat eine sichere und bezahlbare Energieversorgung für das Werk Georgsmarienhütte?

Als Unternehmensgruppe in der Grundstoffindustrie sind wir mit unseren drei Stahlwerken – dazu gehört auch das Stahlwerk Georgsmarienhütte – den Schmieden und Gießereien darauf angewiesen, im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähige Strompreise zu haben. Nur wenn Energie am Standort Deutschland bezahlbar bleibt und auf internationalem Niveau kein komparativer Wettbewerbsnachteil besteht, hat die Stahlindustrie in Deutschland eine Zukunft. Die Stahlindustrie steht am Anfang der industriellen Fertigungskette, ohne heimische Stahlindustrie sind auch die stahlverarbeitenden Unternehmen bedroht.



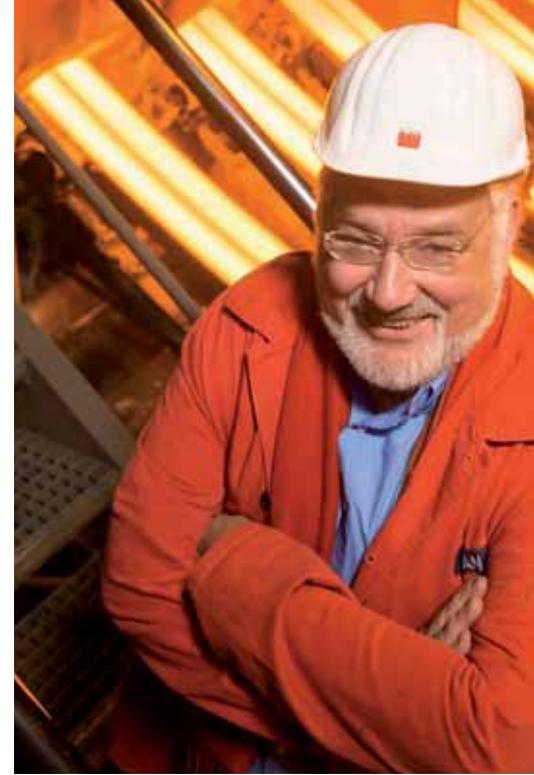
Energieintensiv: Unser Foto zeigt den Gleichstrom-Elektrolichtbogenofen.

\_\_Wie beurteilen Sie die Pläne der Großen Koalition zur Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)?

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz muss grundlegend reformiert werden. Das derzeitige System führt die durchaus guten und ehrenhaften Ziele der Energiewende ad absurdum und ist von kaum noch jemandem zu verstehen – weder von den Fachleuten aus der Industrie, noch von den Bürgern. Die Große Koalition muss dringende Maßnahmen ergreifen, um den Höhenflug des Strompreises zu bremsen, aber auch Regelungen finden, wie energieintensive, im internationalen Wettbewerb stehende Industrien ohne Nachteile auch in Zukunft am Industriestandort Deutschland produzieren können. Die neuen Pläne kann man erst beurteilen, wenn der Entwurf vollständig vorliegt. Bisher gibt es einige gute Ansätze, aber vieles, was mir riesengroße Sorgen bereitet.

\_\_Was erwarten Sie von der Politik im Hinblick auf das EU-Beihilfeverfahren zu den Ausnahmeregelungen von der EEG-Umlage?

Das von der EU-Kommission eingeleitete Untersuchungsverfahren wegen unzulässiger Beihilfen im Rahmen des EEG-Gesetzes ist eine Bedrohung für den Industriestandort Deutschland. Die Härtefallregelung, die eine Entlastung für energieintensive Unternehmen von der Umlage für Erneuerbare Energien vorsieht, ist erforderlich, um Wettbewerbsnachteile deutscher Unternehmen gegenüber den Ländern ohne ver-



gleichbare Kosten aus der Förderung erneuerbarer Energien auszugleichen; übrigens eingeführt von Rot-Gün zu Gerhard Schröders Zeiten. Nach unserer Auffassung handelt es sich bei der Härtefallregelung nicht um eine staatliche Beihilfe.

\_\_Wie würde sich der Wegfall der Härtefallregelung auswirken?

Ein Wegfall der Härtefallregelung oder sogar eine Rückzahlung wäre für viele Industrieunternehmen existenzbedrohend und für den Industriestandort Deutschland eine Katastrophe. Die wirtschaftliche Leistungskraft, der Wohlstand unseres Landes und abertausende Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Insbesondere für Elektrostahlproduzenten wie die Georgsmarienhütte, die ja perfekte Recyclingbetriebe für Schrott sind, müssen die Ausnahmen bei der EEG-Umlage dringend weitergelten, um unter wettbewerbsfähigen Bedingungen in Deutschland produzieren zu können.

Hier erwarte ich von der Politik einen konsequenten und nachdrücklichen Einsatz für die Beibehaltung der bisher praktizierten Härtefallregelung. Um Rechtssicherheit zu schaffen, muss dieses unnötige Verfahren so schnell wie möglich mit einer Bestätigung der Härtefallregelung beendet werden. Alles andere ist für die energieintensiven Industrien in Deutschland existenzgefährdend.

\_\_Ergaben sich aus der Energiewende auch Chancen für Ihr Unternehmen?



„Das EEG muss grundlegend reformiert werden“: Peter van Hüllen, Vorsitzender der Geschäftsführung, Georgsmarienhütte Holding GmbH.



Die Georgsmarienhütte GmbH genauso wie die anderen Unternehmen der GMH Gruppe haben in den vergangenen Jahren intensiv daran gearbeitet, die Prozess- und die Energieeffizienz zu verbessern. Mit Blick auf die knapper werdenden Ressour-

cen, die steigenden Energiepreise und die zu schützende Umwelt versuchen wir schon lange – auch bereits vor der Energiewende – Bedarfe zu reduzieren und Effizienz zu steigern. Als erstes Stahlwerk in Deutschland wurde daher die Georgsmarienhütte GmbH gemäß der ISO-Norm 50001 auditiert. Aber: Die Stahlerzeugung stößt auch an physikalische Grenzen, so dass ein weiteres großes Einsparpotenzial in diesem Bereich technisch kaum zu generieren ist...

Wir haben natürlich auch Chancen, so z.B. die Getriebeentwicklung in der Automobilindustrie: vom 4-Gang- zum 8-Ganggetriebe reduziert den Kraftstoffverbrauch. Jede Getriebestufe mehr bedeutet mehr Getriebestahl aus der Georgsmarienhütte. Dennoch überwiegen die Risiken aus der Energiepolitik dramatisch die Chancen. Die Georgsmarienhütte hat mit einer Leistungsaufnahme von deutlich mehr als 130 MW die Größenordnung einer Stadt wie Osnabrück, da kann sich jeder Osnabrücker unsere Stromrechnung vorstellen.

brück, da kann sich jeder Osnabrücker unsere Stromrechnung vorstellen.

\_\_ Was sind die großen Herausforderungen für den Industriestandort Deutschland?

Deutschland muss auch in Zukunft Industriestandort bleiben. Welche einschneidenden Folgen eine De-Industrialisierung hat, ist zum Beispiel in Großbritannien deutlich zu sehen. Und wenn wir auch in Zukunft Arbeitsplätze in der Industrie und damit Wohlstand haben wollen, müssen wir in der Bundesrepublik und der EU für Rahmenbedingungen sorgen, die uns ein wettbewerbsfähiges Handeln auf den internationalen Märkten ermöglichen.

Vielen Dank, Herr van Hüllen. ■

[www.gmh.de](http://www.gmh.de)

# wirtschaftplus<sup>+</sup>

Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

**Nur noch 10 freie Plätze!**  
Sichern Sie sich jetzt Ihren Messestand  
auf der 3. Osnabrücker Business-Kontakt-Messe.

**26. & 27. März '14**

Osnabrück | Autohaus Beresa

Alle Infos auf [www.wirtschaft-plus.com](http://www.wirtschaft-plus.com)



Veranstalter

**MediaService**

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN





## 45 neue Stipendiaten in der Begabtenförderung

1 \_\_ Insgesamt 45 neue Stipendiaten können ihre Weiterbildungsaktivitäten von der IHK fördern lassen. Die ehemaligen Auszubildenden haben sich durch ihre sehr guten Leistungen für das Bundesprogramm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ qualifiziert.

Die Stipendiaten erhalten drei Jahre lang die Gelegenheit, an berufsbegleitenden Weiterbildungen teilzunehmen, die mit bis zu 6000 Euro gefördert werden können. „So wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um die Berufsausbildung attraktiver zu machen und die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung zu schaffen“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Von der IHK werden aktuell über 160 Stipendiaten betreut. Bewerben können sich diejenigen, die ihre Berufsabschlussprüfung mit der Note 1,9 (87 Punkte) oder besser bestanden haben und jünger als 25 Jahre sind. Bewerbungsschluss ist der 30.11.2014. Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 572). ■

## Positive Bilanz des Ausbildungsjahres 2013

2 \_\_ Mit 4492 (Vorjahr 4491) neuen Verträgen liegt das Ausbildungsengagement der Betriebe im IHK-Bezirk auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

„Unsere Region konnte sich vom negativen Trend auf Landes- und Bundesebene abkoppeln – und dies obwohl die Schulabgängerzahlen zurückgehen und immer mehr Jugendliche studieren wollen“, erklärte Martin Schlichter, Präsident der IHK. Das Land Niedersachsen verzeichnete einen Rückgang von 3,7%. Das Bemühen der Unternehmen um die Ausbildung eigener Fachkräfte sei unverändert hoch. Über alle Ausbildungsjahre habe die Ausbildungsleistung der regionalen Wirtschaft im Jahr 2013 mit 11 253 Ausbildungsverträgen sogar ihren bisher höchsten Stand erreicht. Jeder zweite Ausbildungsplatz in der Region wird von IHK-zugehörigen Betrieben bereitgestellt. Dennoch werde es in einigen Branchen immer schwerer, die Ausbildungsplätze und die Berufswünsche der Jugendlichen zusammenzubringen. ■

## Wirtschaftsjunioren wählen ihren neuen Vorstand

3 \_\_ Die Wirtschaftsjunioren Osnabrück der IHK (WJ) haben einen neuen Vorstand für 2014 gewählt. Neue WJ-Sprecherin ist Nancy Plaßmann (Sparkasse Osnabrück).

Zum neuen WJ-Vorstand gehören (Foto, hintere Reihe, v.l.) Fenny Nientker (HNP Steuerberater | Rechtsanwälte), Dominik Westerkamp (pro servis), Dr. Achim Lienau (PWC), Stephanie Musch (Advena Hotel Hohenzollern) sowie Marc Große-Hartlage (vela dare), Nancy Plaßmann (Sparkasse Osnabrück), Malte Jaegler (Kanzlei Jaegler & Höke), Kirstin Flüssmeyer (metrix<sup>3</sup>), Heinrich Langkopf (IHK, vorne v.l.) sowie Andrea Maciejewski (Sparkasse Rheine). Zudem arbeiten Fenny Nientker und Lisa Josef (Zoo Osnabrück) im Landesvorstand des WJ-Hanseraums mit. Jan Eisenblätter (bwc Werbeagentur) unterstützt als ehemaliger Hanseraum-Sprecher den WJ-Landesvorstand und René Elsässer (nb3) engagiert sich im WJ-Bundesvorstand für das Thema Debating und schult WJler rhetorisch. (la) Weitere Informationen: [www.wjdos.de](http://www.wjdos.de). ■



ihkbarometer

Osnabrück  
Emsland  
Grafschaft Bentheim



**Anpiff zum  
Konjunkturaufschwung**

IHK-Konjunkturumfrage  
IV. Quartal 2013

## Regionale Aussteller zufrieden mit „imm cologne“

4\_\_ Mit 14 Ausstellern war die regionale Wirtschaft 2014 besonders stark auf der Internationalen Einrichtungsmesse „imm cologne“ in Köln vertreten.

Die Betriebe bewerten ihre Teilnahme dabei sehr positiv – so eine IHK-Befragung. Die Mehrzahl rechnet mit guten Geschäften im Nachgang zur Messe. Zwar besuchen immer weniger deutsche Händler die Messe persönlich und verlassen sich auf Einkaufsverbände, die die Selektion der Produkte übernehmen. Immer mehr potenzielle Kunden kommen aber aus dem Ausland. Auffällig 2014: Die vielen Besucher aus Osteuropa. Für die meisten Aussteller gehört die „imm cologne“ fest zur Jahresplanung: Als Plattform zur Präsentation neuer Produkte sowie zur Image- und Kontaktpflege. Zum Teil bewerten die Befragten die Besucherzahlen ihrer Stände höher als 2013. Wichtige Trends: Farbvielfalt sowie Integration von Multi-Media-Technik.

*Unser Foto zeigt den imm-Stand der Wiemann GmbH & Co. KG aus Georgsmarienhütte. ■*

## Auszubildende kochten „kulinarische Legenden“

5\_\_ „Kulinarische Legenden – Die Entstehung klassischer Gerichte“ war Titel des 31. Wettbewerbs „Osnabrücker Jugendmeister“ in den gastronomischen Ausbildungsberufen. 27 Azubis nahmen teil.

Eingeladen hatten der Verband der Servicemeister, Restaurant- und Hotelfachkräfte (VSR) Sektion Osnabrück-Emsland sowie der Köcheclub Osnabrück e. V. Von Rossini bis Matjesfilet Lord Nelson: Hotel- und Restaurantfachkräfte gestalteten dazu die Tische, mixten Cocktails und servierten; in der Restaurantküche kreierte die Köche ihre 3-Gänge-Menüs aus einem vorgegebenen Warenkorb. Begeisterte Testesser waren 50 Gäste u. a. aus Wirtschaft und Politik. Die Tickets für die Nds. Jugendmeisterschaft in Cuxhaven gingen an (Foto, v.l.) Jan Claus (Westerwieder Bauernstuben, Bad Laer), Gesa Koller (Systemgastronomie Christian Eckstein GmbH & Co. KG, Osnabrück), Janina Brockmann (Tiemann's Hotel, Stemshorn) und Pascal Lange (Berggasthof Wilhelmshöhe, Stemwede). ■

## Anpiff zum Konjunkturaufschwung

6\_\_ Zum Jahreswechsel schwenkt die Region auf einen expansiveren Wachstumspfad um: Eine Trendwende zum Positiven gab es vor allem bei den Geschäftserwartungen.

Dies ergab die IHK-Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2013 bei rund 400 Unternehmen. Der IHK-Konjunkturklimaindex, Gradmesser der regionalen Wirtschaft, stieg um neun Punkte auf 116 Punkte. Damit liegt er deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 102 Punkten. Beide Komponenten des IHK-Konjunkturklimaindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, steigen an. Per Saldo bezeichnet jedes sechste Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als gut. Die Geschäftserwartungen haben zugelegt: Per Saldo erwarten 15 % der Unternehmen eine positive Entwicklung in den kommenden Monaten. Im 3. Quartal war das Verhältnis optimistischer und pessimistischer Betriebe nur ausgeglichen. Alle Ergebnisse: [www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur](http://www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur) ■

# „Brauchen Wachstumsimpulse von der Politik“

„Die Ausgangslage für 2014 ist gut. Aber die Aussichten sind nur verhalten optimistisch. Die regionalen Betriebe brauchen daher Wachstumsimpulse von der Politik.“ Dies erklärte Martin Schlichter, neuer IHK-Präsident, in seiner Begrüßungsrede zum IHK-Neujahrsempfang in der EmslandArena in Lingen.

Die IHK-Organisation hat das Jahr 2014 bundesweit unter das Thema „Deutschland im Wettbewerb“ gestellt. In diesem Zusammenhang merkte der IHK-Präsident an, dass der Koalitionsvertrag kaum Rezepte biete, mit denen Deutschland die Wachstumslokomotive in Europa bleiben kann. „Mütterrente, Mindestlohn und PKW-Maut gehörten bisher nicht zu den klassischen Instrumenten der Wachstumspolitik“, so Schlichter.

Die Niedersächsische Landesregierung, die mit Ministerpräsident Stephan Weil und Innenminister Boris Pistorius prominent vertreten war, habe in ihrem ersten Regie-

Gemeinsam für die Wirtschaftsregion: (v.l.) Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius, IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Ministerpräsident Stephan Weil, IHK-Präsident Martin Schlichter und Lingens Oberbürgermeister Dieter Krone.

rungsjahr einige Schritte unternommen, die das Land wirtschaftlich stärken können. Schlichter nannte hier die Unterstützung der Landesregierung für Infrastrukturvorhaben wie den Ausbau der E 233 und die Fachkräfteinitiative des Landes. „Die Fachkräftesicherung wird in den kommenden zwanzig Jahren zum wichtigsten Standortfaktor für die niedersächsische Wirtschaft“, erklärte Ministerpräsident Weil in seiner Rede. Das Land verliere durch den

demografischen Wandel ein Fünftel seiner Arbeitskräfte. Man könne es sich vor diesem Hintergrund nicht mehr leisten, dass ebenfalls je ein Fünftel aller Schüler und Auszubildenden keinen Abschluss schafften. „Die Niedersächsische Landesregierung setzt deshalb einen Schwerpunkt auf Bildung und Qualifizierung“, so Weil. Aus diesem Grund arbeite das Land an der flächendeckenden Einführung von Ganztagschulen und verbessere die berufliche



20





Orientierung in den Schulen. Auch werde das Übergangssystem kritisch in den Blick genommen. Dieses biete in zu vielen Fällen Warteschleifen für junge Menschen, ohne sie dem Arbeitsmarkt wirklich näher zu bringen.

Den über 600 Gästen des IHK-Neujahrsempfangs wurde neben den Reden ein kulturelles Unterhaltungsprogramm geboten. Gerhard Henschel las aus seinem „Jugendroman“, seinen persönlichen Erinnerungen an die 1970er Jahre in Meppen (s. S. 34). Das Musiktrio „Zucchini Sistaz“ sorgte für Swing-Klänge aus den 1920er Jahren.

Zum IHK-Neujahrsempfang gibt es eine Fotogalerie unter: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 131094).

1. Musikalisches aus den 1920er Jahren: Die Gruppe „Zucchini Sistaz“.
2. Der Empfang im Foyer der EmslandArena.
3. Wurde im Dezember gewählt: Der neue IHK-Präsident Martin Schlichter.
4. „Anpfiff zum neuen Spiel“ hieß der Titel des IHK-Neujahrsempfangs.
5. Sprach sich für Qualifizierung & Bildung aus: Ministerpräsident Stephan Weil.
6. Autor Gerhard Henschel las Absätze aus seinem Buch „Jugendroman“ vor.

## „Gerade in mittelständischen Unternehmen finden sich viele gelebte Werte“

Auf dem IHK-Neujahrsempfang in der EmslandArena in Meppen war auch Osnabrücks ehemaliger Oberbürgermeister und jetzige Innenminister des Landes Niedersachsen, Boris Pistorius, zu Gast. Lesen Sie, welchen wirtschaftspolitischen Blick er von Hannover aus auf seine Heimatstadt und auf die Unternehmen in der Region hat.

**\_\_ Als ehemaliger Osnabrücker Oberbürgermeister und durch den Vorsitz in der Innenministerkonferenz 2013 können Sie den Westen Niedersachsens natürlich gut mit anderen Ländern und Regionen vergleichen. Wo liegen für Sie die besonderen Erfolgsfaktoren?**

In der Region Osnabrück, der Grafschaft und dem Emsland hat man sehr frühzeitig verstanden, dass die Region selbst Initiator und Motor des Veränderungsprozesses sein muss. Man hat erkannt, dass einer Region keine Kirchturmpolitik weiterhelfen kann, sondern sie die eigenen Entwicklungen aktiv steuern muss. Man hat die Stärken und Schwächen der Region analysiert, daraus die richtigen Schlüsse gezogen und dementsprechend gut sieht es hier jetzt auch aus.

**\_\_ Als Innenminister sind Sie auch Kommunalminister. Was sind für Sie die Erfolgsrezepte erfolgreicher kommunaler Wirtschaftspolitik?**

Basis des Erfolgs ist und bleibt die mittelständische Struktur mit innovativen, inhabergeführten Unternehmen. Gerade

in diesen mittelständischen Betrieben, die die Säulen der regionalen Wirtschaft bilden, finden wir viele gelebte Werte, die das Fundament für erfolgreiches Unternehmertum ausmachen. Die Betriebe werden verantwortungsbewusst und nachhaltig geführt, zeichnen sich in der Regel durch eine hohe Bodenhaftung aus und sind wie ihre Mitarbeiter regional verwurzelt.

**\_\_ Der „ehrbare Kaufmann“ ist seit vielen Jahrzehnten Leitbild der bundesweiten IHK-Organisation. Wofür steht der „ehrbare Kaufmann“ für Sie?**

„Mach' tagsüber solche Geschäfte, dass du abends gut schlafen kannst!“ – Das sagt eigentlich schon alles. Der ehrbare Kaufmann ist nicht nur auf seinen eigenen Profit aus, wie es ja in der heutigen Zeit leider nicht selten praktiziert wird, sondern wirtschaftet erfolgreich und nachhaltig. Er hat die Bedürfnisse seiner Mitarbeiter und auch die Verantwortung für die Gesellschaft im Blick. Er weiß, woher er kommt, und auch, wohin er will. ■



Besuchte den Neujahrsempfang der IHK: Innenminister Boris Pistorius.

# Russland als Markt erschließen

von Ina Riesen, IHK

Die deutsch-russische wirtschaftliche Zusammenarbeit erlebt aktuell einen markanten Aufschwung. Einen Beitrag zu diesem Trend leistet der deutsche Mittelstand, der sich verstärkt dem russischen Markt zuwendet. Auch die Farmingtons Automotive GmbH aus Georgsmarienhütte tauschte kürzlich Erfahrungen mit einem russischen Unternehmen aus.

**Robust:** Farmingtons testet die Sonderfahrzeuge auf dem eigenen Parcours in Georgsmarienhütte.



22

Die über 200 Mitarbeiter der Farmingtons Automotive GmbH entwickeln automobiler Lösungen, fertigen Prototypen, bauen Werkzeuge und produzieren Serienartikel für Kunden aus der Automobilindustrie. Ergänzt wird das Leistungsspektrum um den Bereich des Sonder- und Sonderschutzfahrzeugbaus. Für Igor Ovchinnikov, Geschäftsführer des russischen Unternehmens AutoLIK, eines der führenden Produzenten von Sonderfahrzeugen aus Nischni Nowgorod, begann der Besuch in Georgsmarienhütte mit einer Testfahrt im gepanzerten Toyota Land Cruiser. Außerdem gab es für den Gast eine Führung durch die Produktion sowie Einblicke in die Konstruktion und den Bau von Werkzeugen und Fahrzeug-

teilen. Die Fertigung von sondergeschützten Fahrzeugen war für Igor Ovchinnikov bislang unbekannt: „Wir befassen uns seit 1999 mit dem Bau von Sonderfahrzeugen und vertreiben diese in Russland sowie in den ehemaligen GUS-Ländern. Die Panzerung ist aber ein ganz neues Thema für uns.“ Der erste Kontakt zwischen den Unternehmen entstand 2013 bei einer Netzwerkveranstaltung in Nischni Nowgorod – übrigens der fünftgrößten Stadt Russlands – und wurde durch einen weiteren Besuch von Farmingtons vertieft. Bisher hatte das deutsche Unternehmen keine Geschäftsbeziehungen zu Russland, sieht in dem Land aber großes Potenzial. Bei seinem jetzigen Besuch interessierte

sich der russische Gast neben den technischen Fakten auch für das deutsche duale Ausbildungssystem. „Nach der Schule gehen die meisten jungen Leute in Russland studieren. Handwerkliche Berufe ohne Universitätsabschluss werden leider als minderwertig angesehen. Dadurch haben wir einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in diesen Bereichen“, beschrieb Ovchinnikov die Situation in Russland. Das deutsche System, das Praxis und Theorie verbindet, sei eine gute Möglichkeit, Fachkräfte auszubilden und langfristig an das Unternehmen zu binden.

## IHK bietet Russlandreise

Deutschland ist Russlands drittgrößter Handelspartner – nach China und den Niederlanden. Über 200 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk sind bereits heute in Russland aktiv. Die IHK unterstützt regionale Firmen bei ihrem Russlandengagement und hat auch das Treffen in Georgsmarienhütte begleitet. Zudem bietet die IHK für den Sommer 2014 eine Delegationsreise nach Twer und Moskau gemeinsam mit der Stadt Osnabrück an.

Weitere Informationen: Ina Riesen, IHK, [riesen@osnabrueck.ihk.de](mailto:riesen@osnabrueck.ihk.de), Tel. 0541 353-125 oder [riesen@osnabrueck.ihk.de](mailto:riesen@osnabrueck.ihk.de) ■



Informierte sich auch über die E-Flotte der Stadtwerke: Igor Ovchinnikov aus Nischni Nowgorod.

# Hochschule sucht Social Media-Interessierte

„Dabei sein ist alles.“ – Prof. Dr. Sabine Kirchhoff von der Hochschule Osnabrück mag zwar den olympischen Gedanken, rät aber im Bezug auf Firmenauftritte in Social Media in manchen Fällen davon ab: Wer bei Facebook & Co. „einfach mal mitmacht“, der läuft Gefahr, sich mehr zu schaden als er ahnt. Jetzt sucht die Wissenschaftlerin Teilnehmer aus der Region für das Forschungsprojekt „Unternehmenskommunikation in der digitalen Welt“.



Referierte im IHK-Netzwerk: Prof. Dr. Sabine Kirchhoff.

Am Institut für Kommunikationsmanagement der Hochschule Osnabrück mit Sitz in Lingen forscht die Professorin seit vielen Jahren zu Trends und Entwicklungen in der Web-Welt. Eines der Ergebnisse: „Facebook dient im Grunde überwiegend der privaten Beziehungspflege. Nutzer bleiben hier unter sich und tauschen sich bevorzugt mit denen aus, die sie kennen“. Übertragen auf Firmen heißt das: Auch, wenn Werbung und Medien signalisieren es sei ein Muss, einen Twitter-Account zu haben und eine Adresse bei Facebook, so werden Unternehmensseiten von Fremden keineswegs automatisch aufgesucht und angeklickt. Erfolg mit seinen Social Media-Aktivitäten hat vor allem der, der klar definiert, welche Ziele Betriebe mit ihren Auftritten verfolgen und die personellen Ressourcen zur Social Media-Betreuung vorab festgelegt. Ebenso wichtig für den Erfolg sei die Klärung der Frage: „Haben wir eigentlich genügend Content, sprich: Inhalt, für unsere sozialen Medien?“

In 2014 will die Professorin mit ihren Kollegen Prof. Dr. Jürgen Biermann, Prof. Dr. Dominik Halstrup, Prof. Dr. Carsten Steinert, Prof. Dr. Ralf Tönjes, Studierenden und Unternehmen bestehende Social Media- und Web-Präsenzen unter die Lupe nehmen. Ziel des auf fünf Jahre angelegten Forschungsprojektes ist es, ein wissenschaftliches Expertensystem zu entwickeln, in

das Betriebe Informationen eintragen bzw. auswählen, um dann möglichst konkrete Empfehlungen zu erhalten, welche Art der Onlinekommunikation ihre Ziele unterstützen kann. „Dafür möchten wir ab Oktober zunächst Interviews in den Firmen durchführen“, sagt Prof. Dr. Sabine Kirchhoff. Der Vorteil für die Teilnehmer: „Schon die Interviews werden für die Social Media-Thematik sensibilisieren und Fragen aufwerfen, die bislang vielleicht nicht berücksichtigt wurden. Auch geben wir unser Wissen weiter, so dass beide Seiten profitieren“. Wieweit die Firmen bereits in ihren Online-Aktivitäten vorangeschritten sind, ist zweitrangig. Wer – kostenfrei – am Projekt teilnehmen möchte, darf gerne bereits eine Webpräsenz haben und sollte erste Überlegungen für Social Media getätigt haben. Dass bereits Twitter oder Facebook genutzt wird, ist nicht erforderlich.

In einer gemeinsamen Sitzung der zwei IHK-Netzwerke Online-Marketing und Öffentlichkeitsarbeit stieß die Idee der fünf Professoren bei den gut 40 Teilnehmern Ende Januar auf Interesse. (bö)

**Unternehmen, die sich eine Teilnahme am Forschungsprojekt vorstellen können, wenden sich an: Prof. Dr. Sabine Kirchhoff, Hochschule Osnabrück, Institut für Kommunikationsmanagement, Campus Lingen, s.kirchhoff@hs-osnabrueck.de ■**

## Onlinehandel: Reagieren, nicht boykottieren

Wie kann der stationäre Einzelhandel dem Onlinehandel begegnen? Dies wurde in einer Veranstaltung in Lingen diskutiert, zu der die IHK und die Lingen Wirtschaft und Tourismus GmbH sowie ebusiness-Lotse Emsland eingeladen hatten.

Tipps für die rund 30 Gäste gab Martin Kremming (s. Foto), Projektleiter der CIMA Stadtmarketing GmbH. Anhand regionaler und bundesweiter Beispiele zeigte er Möglichkeiten auf, auch als Facheinzelhändler erfolgreich zu sein. Zwar sei der Onlinehandel mit seinem Umsatz von derzeit rund 30 Mrd. Euro vor allem aus den Sortimenten Bekleidung, Unterhaltungselektronik, Computer und Bücher nicht mehr wegzudenken. Aber, so der Experte: „Entgegen der Prognosen wuchs der stationäre Einzelhandel in den vergangenen vier bis fünf Jahren kontinuierlich.“ Statt zum Boykott des Onlinehandels aufzurufen – „das bringt wenig“ –, riet Kremming, Kunden durch Kampagnen und gute Ideen

„ein Wohlfühlambiente mit fachkundigem Service zu bieten“. So könne es gelingen, von der Qualität des Fachhandels zu überzeugen.



Ob zum Konzept jedes Einzelhändlers ein Onlinehandel gehört, müsse individuell abgewogen werden: „Ein Shop macht nur Sinn, wenn er langfristig angelegt ist und professionell geführt wird“.

Die gemeinsame Veranstaltung im IT-Zentrum Lingen war der dritte Teil der Reihe „Stationärer Einzelhandel – Heute offline, morgen pleite?“ (lu)

Weitere Informationen: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215 oder [hassenpflug@osnabrueck.ihk.de](mailto:hassenpflug@osnabrueck.ihk.de) ■

## Rundfunkbeitrag: Jetzt aber eilig nachbessern!

Berlin. In einem Schreiben an die Ministerpräsidenten der Länder fordert DIHK-Präsident Eric Schweitzer neben einer Absenkung des Rundfunkbeitrages auch die Unwuchten und Zusatzbelastungen im



Bereich der Wirtschaft auszugleichen und zügig nachzubessern. Konkret geht es darum, dass Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten einen ungleich höheren Beitrag entrichten als nach der Beschäftigtenzahl gleich große Unternehmen mit nur einem Standort. Nach Auffassung der Wirtschaft gehört auch die systemwidrige Einbeziehung von Fahrzeugen in die Bemessungsgrundlage auf den Prüfstand. Anlass für das Schreiben sind die jüngsten Berechnungen der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten, wonach sich Mehreinnahmen in Milliardenhöhe abzeichnen. Auch die IHKs in Niedersachsen haben sich bereits gemeinsam an die Politik gewandt, um eine Nachbesserung zu erreichen und somit die Unternehmen von Mehrbelastungen zu schützen (vgl. ihk-magazin 1/2014, S. 27). ■

## Irland und Spanien nicht mehr unterm Rettungsschirm



Ende 2013 haben Irland und Spanien als erste Länder den EU-Rettungs-

schirm verlassen. In Spanien wurden von den ursprünglich zugesagten Hilfen von 100 Mrd. Euro rund 41,3 Mrd. Euro zur Sanierung maroder Banken genutzt. Spanien war das erste Land unter dem permanenten Rettungsschirm. Irland wird sich zukünftig wieder vollständig über die Kapitalmärkte finanzieren. Internationale Geldgeber hatten hier seit 2010 rund 67,5 Mrd. Euro bereitgestellt. ■



24



**COSME:** Ende 2013 wurde das EU-Programm COSME (Competitiveness of Enterprises and Small and Medium-sized Enterprises) verabschiedet. Ziel von COSME ist es, die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) zu stärken. Mit den neuen Fördermöglichkeiten sollen sie u. a. leichter ins Ausland expandieren können und leichter Kredite erhalten. Zudem finanziert COSME das europäische Netzwerk „Enterprise Europe Network“ (EEN). Auch IHKs sind Teil des Netzwerks. Das Netzwerk berät KMU unter anderem beim weltweiten Marktzugang, der Suche nach Geschäftspartnern, der Entwicklung neuer Technologien, aber auch bei grenzüberschreitenden Rechtsfragen von lokalen Partnern, wie zum Beispiel Wirtschaftsorganisationen. Der DIHK hat u. a. erreicht, dass COSME künftig auch Unternehmensnachfolgen fördert. ■

## Qualitätsrahmen für freiwillige Praktika

Brüssel. Der Vorschlag der EU-Kommission zu einem Qualitätsrahmen für Praktika ist ausgewogener ausgefallen als erwartet: Er soll ausschließlich für freiwillige Praktika gelten, die außerhalb von geregelten Qualifizierungen wie etwa dem Studium durchgeführt werden. In einer schriftlichen Praktikumsvereinbarung werden Lerninhalte und Arbeitsbedingungen festgelegt. Eine verpflichtende Vergütung ist nicht enthalten. Der Vorschlag soll im März 2014 verabschiedet werden. Der DIHK wird sich weiter dafür einsetzen, dass der EU-Sozialrat den Vorschlag nicht verschärft. ■



## DIHK setzt Regelung für Abfallkleinmengen durch



Berlin. Am 1. Juni dieses Jahres tritt die neue Abfallnachweisverordnung in Kraft. Der DIHK konnte

hierbei die von ihm vorgeschlagene Kleinmengenregelung durchsetzen. Sonst wären über 700 000 Unternehmen zusätzlich von den Nachweispflichten betroffen. Durch diese Ausnahmeregelung sind nun alle Betriebe von der Anzeigepflicht befreit, die pro Jahr maximal zwei Tonnen gefährliche Abfälle und maximal 20 Tonnen nicht gefährliche Abfälle sammeln oder befördern, soweit es sich nicht um Entsorgungsunternehmen handelt. Hierdurch konnten insbesondere für viele kleine und mittlere Unternehmen zusätzliche Bürokratiekosten vermieden werden.

Übrigens: Mit dem Button in diesem Artikel weisen wir Sie in diesem und künftigen ihk-magazinen auf Tipps & Themen hin, die besonders für Kleinunternehmen von Interesse sind. ■



Foto: Stadtwerke Osnabrück / PR

**Ansprechendes Gesamtvergnügen:**  
Das Nettebad und die Saunalandschaft.

## Bäder-Besucherrekord & 2 x 2 Loma-Saunakarten!

Fast 1,25 Mio. Gäste zählten die Osnabrücker Stadtwerke 2013 im Nettebad, im Moskaubad und im Schinkelbad – und damit 30 000 mehr als 2012. Mit knapp 720 000 Gästen gehört das Nettebad inklusive seiner Loma-Saunalandschaft zu den „Top 6“ der „Bäder-Bundesliga“. Dank des guten Sommerferienwetters zählten die Stadtwerke mit knapp 270 000 Besuchern am Ende mehr Moskaubadbesucher als im Vorjahr. Auch im Schinkelbad nutzten mehr als 260 000 Gäste das Gesundheitsangebot mit Cabriosol, Salounge & Co. 2013 wurden zahlreiche Investitionen getätigt. U. a. wurde die Loma-Saunalandschaft im Nettebad durch die „Meri-Sauna“, eine auf Stelzen errichtete Panoramasauna, ergänzt. Dieses Engagement soll 2014 fortgesetzt werden, weil laut Marktforschung immer mehr Gäste Kurztrips planen und gezielt Orte suchen, an denen es Freizeitangebote gibt, die sich gut ergänzen.

*Gemeinsam mit den Stadtwerken verlosen wir 2 x 2 Tageskarten für die Loma-Saunalandschaft! Senden Sie dafür bis 24.2.2014 eine Mail mit dem Stichwort „Loma“ an [gewinn@osnabrueck.ihk.de](mailto:gewinn@osnabrueck.ihk.de) – Viel Glück! ■*

## Gute Saisonbilanz im Gastgewerbe

Gute Geschäftslage, stabile Umsätze, günstige Aussichten: Die Stimmung im regionalen Gastgewerbe ist gut. Das zeigt die aktuelle IHK-Saisonumfrage bei 300 Unternehmen der Branche. Der Klimaindex, der die aktuelle und zukünftige Geschäftslage zusammenfasst, liegt dementsprechend mit 114 Punkten über dem Wert des Vorjahreszeitraums von 102 Punkten. Eine Sonderauswertung zeigt: Vor dem Hintergrund der Fachkräftengpässe setzen über 50 % der Betriebe auf eine verstärkte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und immerhin 40 % auf ausländische Fachkräfte.

Weitere Ergebnisse: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 11860) ■



## Haus Sonnenwinkel mit KinderFerienLand-Siegel

Für ihr familienfreundliches Angebot hat das Nds. Wirtschaftsministerium die Familienferienstätte in Bad Essen mit dem KinderFerienLand Zertifikat ausgezeichnet. Anhand von 55 Kriterien wurde das Haus in den Bereichen Service, Sicherheit und Ausstattung bewertet. Das Haus Sonnenwinkel ist nach dem Familienpark und den GesundheitsPfadern das dritte zertifizierte touristische Angebot im Ort. ■

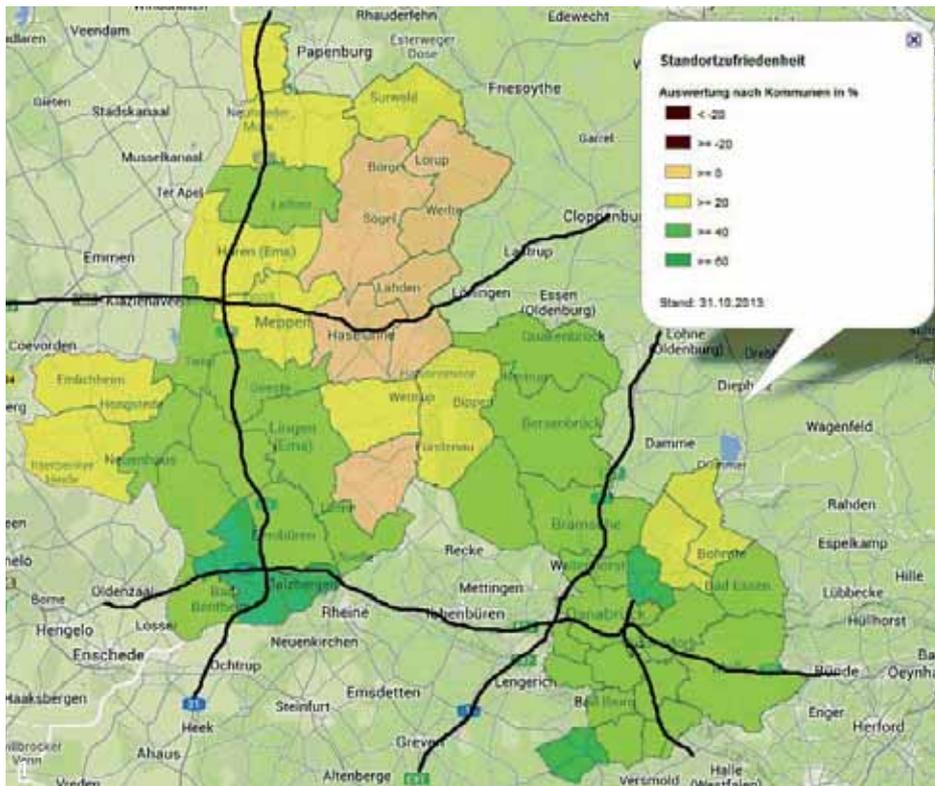
## Positive Entwicklung am Urlaubsmarkt 2014

Nach einem guten Jahr 2013 sagt die Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. auch für 2014 eine positive Entwicklung voraus: Über 75 % der Bürger hätten sich bereits mit der Urlaubsplanung 2014 befasst. Gut 50 % sehen sich finanziell in der Lage, 2014 Urlaubsreisen zu unternehmen. ■

## „lichtsicht 4“ war ein starker Publikumsmagnet

Im Januar endete in Bad Rothenfelde die „lichtsicht 4 – Projektionsbiennale“ (Foto), die seit 2007 von der Heinrich W. Risken-Stiftung (heristo group) initiiert wird. „Die Erwartungen wurden bei weitem übertroffen“, so Kurator Prof. Manfred Schneckenburger. „Insgesamt gab es seit September über 500 Führungen. Doppelt so viele wie 2011“, sagt Bürgermeister Klaus Rehkämper. Als einen „Glücksgriff mit drei Ausrufezeichen“ bezeichnet Schneckenburger die Zusage seines Nachfolgers Prof. Peter Weibel 2015. Der gebürtige Österreicher Weibel leitet seit 1999 das Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe. ■





26

## Baukonjunktur: Mehr Betriebe und Beschäftigte

1\_\_ Die Baukonjunktur hat sich in den ersten drei Quartalen 2013 gut entwickelt. Die Nachfrage im Baubereich wird für 2014 verhalten optimistisch beurteilt.

Dies sagten der Vorsitzende des Bezirks und Mitglied des Präsidiums, Thomas Echterhoff, und der Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes, Dr. Wolfgang Bayer, auf der Sitzung der Bezirksgruppe Osnabrück-Emsland. Wie im Land konnten hier alle wesentlichen Indikatoren gegenüber 2012 zulegen. Die Zahl der Betriebe / Beschäftigten nahm um 9 bzw. 5 % zu. Echterhoff und Bayer betonten, dass eine Stärkung der Investitionen in die öffentliche Infrastruktur notwendig sei. Die hohe Bedeutung von Investitionen in Infrastruktur zeigt auch die IHK-Umfrage zur Standortzufriedenheit. So ist die Zufriedenheit mit der Infrastruktur entlang der Autobahnen besonders hoch (s. Karte). Die Umfrageergebnisse können auch unter [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 130865) abgerufen werden. ■

## bema stellte sich Soliditätsprüfung

2\_\_ Sonja Koopmann (r.) und Ursula Berens (l.), die Geschäftsleitung der bema GmbH Maschinenfabrik, nahmen jetzt von Armin Trojahn, Prokurist der Creditreform Osnabrück Unger KG, das „CrefoZert“ entgegennehmen.

„Das Zertifikat wird an Unternehmen verliehen, die in ihren Finanzen eine besonders solide Bonität vorweisen können“, so Trojahn. Das Unternehmen aus Voltlage hat die Zertifizierung zum zweiten Mal in Folge erfolgreich durchlaufen. Bisher wurde das CrefoZert in Deutschland an 850 Unternehmen verliehen. Die bema GmbH Maschinenfabrik wurde 1940 von Schmiedemeister Heinrich Berens gegründet. In den 1970er Jahren baute Günther Berens, der Sohn des Gründers, das Geschäft weiter aus. Seit 1989 werden Anbaukehrmaschinen, und seit 2003 Schneeschilder konstruiert und gebaut. 2012 übernahm Sonja Koopmann, geb. Berens, die Geschicke des Familienunternehmens. ■

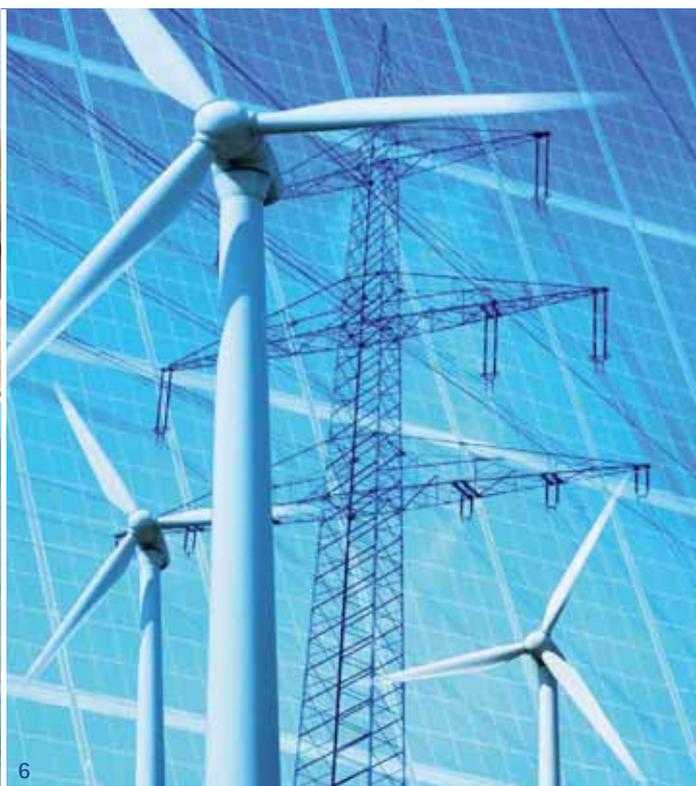
## Schluss mit Mythen um JadeWeserPort

3\_\_ Die Tagung „JadeWeserPort – Chancen für das Hinterland“ der IHKs aus Oldenburg, Emden und Osnabrück zeigte Verladern und Logistikdienstleistern neue Möglichkeiten auf

„Seien Sie mutig, warten Sie nicht auf andere!“ Mit diesem Appell richtete sich Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies (Foto, r., mit NIHK-Präsident Gert Stuke) an die 130 Logistikfachleute, die an der Tagung in Oldenburg teilnahmen. Gerade die Verlader und Logistikanbieter aus dem Hinterland des Tiefwasserhafens Wilhelmshaven könnten den neuen Hafen zu ihren Kosten- und damit Wettbewerbsvorteilen machen. 13 Experten von Hafenbetreibern, Güterverkehrszentren, Bahnunternehmen und Containerreedereien stellten Best-Practice-Beispiele vor und wiesen darauf hin, wie sich Hinterland-Transportwege über den JadeWeserPort optimal gestalten lassen. Auch unser IHK-Bezirk präsentierte sich dabei mit dem GVZ in Dörpen und dem Terminal für den kombinierten Verkehr in Osnabrück. (da) ■



4



6



5

## spot display GmbH investierte in neue Halle

4\_\_Die Osnabrücker spot display GmbH hat in eine neue Produktionshalle investiert: Auf 8000 qm bietet sie zusätzlichen Raum für 200 000 qm Wellpappe und mehr als 1 000 Stanzwerkzeuge.

Das Unternehmen, das 1993 gegründet wurde, entwickelt und produziert Displays aus Wellpappe für Markenartikel bundesweit und im europäischen Ausland. Der komplette Workflow vom Design bis zur Produktion findet dabei im eigenen Haus statt. „In unserer neuen Halle ist auch die neue Anlage zur Herstellung von individuellen Versandkartons im Einsatz“, sagt Geschäftsführer Carsten Böttcher. Gefördert wurde sie durch das Innovations-Impulsprogramm der Stadt Osnabrück. Für Böttcher und seine rund 30 Mitarbeiter hat sich das Geschäftskonzept, alle Leistungen am Standort Deutschland zu bündeln, als Wettbewerbsvorteil erwiesen. Synergieeffekte gibt es etwa in den Bereichen Energiekosten, Umweltschutz, Liefertermine und Produktinnovation. ■

## GewiNet-Geschäftsstelle jetzt in Osnabrück

5\_\_Zum Januar 2014 hat die GewiNet-Geschäftsstelle ihren Standort verlagert. Die sechs Mitarbeiter vernetzen nun von der Martinistraße 63/65 in Osnabrück aus die regionale Gesundheitswirtschaft.

Seit der Gründung 2007 war das GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e. V. in Bad Essen angesiedelt. „Wir haben uns dort sehr wohl gefühlt, sind aber zunehmend in Projekte mit der Universität und Hochschule Osnabrück sowie der IHK eingebunden. Wir wollten uns räumlich verändern, um kurze Wege zu ermöglichen“, so GewiNet-Geschäftsführerin Magdalena Knappik (3. v. r.). Das GewiNet ist ein Verein mit Mitgliedern aus allen Sektoren der Gesundheitswirtschaft: Unternehmen, Kliniken, Ärzte, Hochschulen und Kommunen, das fach- und branchenübergreifende Kooperationen fördert. Unser Foto zeigt das GewiNet-Team mit (v.l.) Daniela Felsmann-Eger, Katja Allendorf, Maren Stoltmann, Magdalena Knappik, Johannes Technau und Eva Tinnefeld. ■

## Neue Klimaschutz- und Energieagentur des Landes

6\_\_Der Niedersächsische Landtag hat die Gründung der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) beschlossen. Die Landesregierung setzt damit ein zentrales Vorhaben ihrer Klimaschutz- und Energiepolitik um.

Die Agentur wird eine zentrale Beratungs- und Bündelfunktion übernehmen. Zum 1. April 2014 wird sie als gemeinnützige GmbH mit Sitz in Hannover mit bis zu zwölf Personalstellen und einem Jahresetat von 1,2 Mio. Euro starten. In erster Linie sollen Konzepte und Kampagnen zur Steigerung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes entwickelt sowie die Landesregierung und weitere Akteure bei der Umsetzung der Energiewende unterstützt werden. Entscheidend wird sein, dass die Einrichtung es schafft, die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und sich mit den regionalen Klimaschutzaktiven wie der Energieagentur Emsland, der Forum Energie GmbH und dem Masterplanbeirat Klimaschutz zu vernetzen. ■

# Für Obelixe und Oktoberfeste

von Beate Böhl, IHK

Glitzerbrillen und Sombreros, eine Kiste Clownsnasen und ein putziger Papagei aus Pappe. Dazu schier endlose Kleiderstangen und hier und da ein Séparée für die Horror-outfits oder den Piraten-Bedarf. „Holla, die Waldfee!“ mag mancher denken, der zum ersten Mal den Wolf Kostümverleih in Emsbüren besucht. „Die hätten wir auch vorrätig“, könnte Cornelia Brückner dazu sagen. Seit 2003 führt die 42-Jährige das elterliche Unternehmen – und weiß genau, was Feen & Monster heute tragen.

Dicht an dicht hängen die Kostüme in den verwinkelten Räumlichkeiten im Industriegebiet nahe der A 31. Sauber nach Themen und Größen sortiert. „Insgesamt sind es rund 20000 Teile“, sagt Cornelia Brückner – „wir sind damit in Deutschland der größte Verleih dieser Art.“ Wie es gelingt, bei einer so schier unglaublichen Menge den Überblick zu behalten? „Wir haben jedes einzelne Teil nummeriert und erfasst“, lächelt die junge Frau und zeigt beim Rundgang auf dick wattierte, blau-weiße Hosen für Obelixe. Hosen wie diese waren es, mit denen Sylvia und Dieter Wolf Anfang der 1990er Jahre den Grundstock für die

heutige Kleiderschatztruhe legten: „Emsbüren ist eine der Karnevalshochburgen in der Region. Meine Eltern sind begeisterte Karnevalisten.“ Die eigenen und jährlich neuen Verkleidungen bewahrte das Ehepaar Wolf sorgfältig auf. Als der private Fundus zu groß wurde, hängte Sylvia Wolf die Kostüme zum Verleihen in die Geschäftsräume. Professionalisiert wurde der Tausch, als es die Anfrage gab, einen ganzen Karnevalswagen als Asterix & Obelix auszustatten. Umsetzbar war das, weil die Wolfs schon damals eine Firma für Markisen samt einer eigenen Näherei hatten. Die Mitarbeiter dort konnten auch ausgefallene Wünsche der Narren erfüllen. Der Kostümverleih wuchs und wuchs.

„Heute“, sagt Cornelia Brückner, „nähen wir immer noch Markisen, aber haben mit dem weiteren Betriebszweig einen guten Weg gefunden, um vom reinen Saisongeschäft im Sommer weg zu kommen: In den sonnigen Monaten werden die Beschattungen produziert – und in den übrigen Monaten nähen wie neue Kleider oder reparieren die älteren. Auf diese Weise ist es möglich, unsere rund 20 Mitarbeiter ganzjährig zu beschäftigen.“ Und: Seit 2006 befasst man



Darf's eine Clownsnase mehr sein?: Während die Kostüme wochenweise verliehen werden, gibt es die Accessoires zum Kauf.

„Wir haben hier etwa 20000 Kostüme“: Cornelia Brückner übernahm den Verleih von ihren Eltern Sylvia und Dieter Wolf.



sich zusätzlich u.a. mit textilem Schallschutz, hat einen Ingenieur für Akustik eingestellt und schöpft weitere Synergien aus dem Wissen um Textilien und Technik.

Die Kunden kommen derweil aus einem weiten Umkreis ins Emsland gereist. Die Mehrzahl aus einem Radius von 100 Kilometern, denn: „Die Kostüme kann man zwar auf Bildern im Internet sehen, aber eine Anprobe ist immer besser“. Die Ausleihzeit beträgt im Normalfall eine Woche. Anschließend senden viele Kunden die Ware per Post zurück. „Für uns bedeutet die Abwicklung einen großen logistischen Aufwand“, sagt Cornelia Brückner und hebt hervor, dass sie vor allen von Mund zu Mund-Propaganda leben: „Wir versenden zwar auch über das Netz, aber das ist nicht unser Kerngeschäft und wird momentan auch nicht angestrebt.“ Um den Reinigungsaufwand überschaubar zu halten, verpflichten sich die Kunden dazu, die Leihkostüme selbst zu säubern – „wir achten deshalb darauf, dass unsere Kostüme möglichst alle in der Waschmaschine waschbar sind.“

Dass Cornelia Brückner einmal ins elterliche Unternehmen einsteigen würde, war dabei nicht unbedingt so vorgesehen. Nach ihrem BWL-Studium an der Universität in Osnabrück nämlich wechselte sie zunächst als Financial Controller nach Hamburg, arbeitet für einen Weltkonzern, spezialisiert auf Spritzguss für die Automobilbranche. Nach einem längeren Aufenthalt in Eng-



Man muss nicht alles selbst besitzen: Auch der VfL Osnabrück lieh sich schon Kleidung fürs Oktoberfest.



aber das ganz andere Anforderungen stellte als mein bisheriger Job“. Den Übernahme-prozess innerhalb der Familie erlebte sie, die seit 2013 selbst Mutter eines Sohnes ist, als reibungslos und ist ihren Eltern dankbar für die Freiheit, die sie ihr ließen: „Wir waren nicht immer einer Meinung, aber, Hut ab, meine Eltern haben sich nie in meine Entscheidungen eingemischt. Wenn es erforderlich ist, frage ich sie immer noch gerne um ihren Rat.“

land plante Cornelia Brückner in die USA zu wechseln. Eine Entscheidung, von der sie jedoch Abstand nahm, weil ihre Eltern aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten wollten. Die Tochter kam zurück nach Emsbüren – und fand sich in einem Berufsfeld wieder, „dass ich von klein auf kannte,

Übrigens: Hochsaison ist nicht nur bis zum Aschermittwoch. Halloween sei wichtiger geworden. Oder mittelalterliche Stadtfeste. Hinzu kommen größere Eventagenturen, die Veranstaltungen etwa im Look der 1920er Jahre ausstatten wollen. Nicht zuletzt hat sich das Thema „Oktoberfest“

etabliert. Für das Original in München wurden sogar vor einigen Jahren die Fußballer vom VfL Osnabrück mit Kleidung aus dem Verleih ausgestattet. Ob es wer gemerkt hat? Wohl kaum, denn bedankt haben sich die Sportler mit einem Gruppenfoto, das im Laden einen Ehrenplatz hat. ■

[www.wolf-kostuemverleih.de](http://www.wolf-kostuemverleih.de)



Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2  
(Mo-Fr 8-20 Uhr) oder anfordern auf  
[barclaycard-selbstaendige.de](http://barclaycard-selbstaendige.de)



Speziell für Selbständige und Freiberufler:  
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



# ZIM-Förderung bringt E-Mobile in Fahrt

von Andreas Meiners, IHK

3,12 Mrd. Euro: Bereits die bewilligten Mittel bis Ende 2013 zeigen die Bedeutung des bundesweiten Förderprogramms „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM). Ausgerichtet ist es auf Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern sowie wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen, die mit Firmen zusammenarbeiten. Auch in der Region wird ZIM stark nachgefragt. Etwa von der CTE GmbH aus Osnabrück.

Seine Beliebtheit verdankt ZIM – für das Anträge bis Ende 2014 möglich sind – seiner Technologie- und Branchenoffenheit sowie einem vergleichsweise geringen Antragsaufwand. Profitiert hat davon auch die CTE GmbH, die 2004 gegründet wurde und inklusive Tochterunternehmen heute 59 Mitarbeiter an vier Standorten zählt. Deren Schwerpunkt: Produktentwicklung in den Branchen Automotive, Konsumgüter und Maschinenbau. Erste Erfahrungen mit ZIM sammelte CTE 2010/2011 bei der Entwicklung eines interaktiven Leit- und Informationssystems, das mit 130.000 Euro gefördert wurde. Ende 2013 schloss man



„Förderung hat uns voran gebracht“:  
CTE-Forschungsleiter Michael Schnakenberg.

Leichtere, kleinere Akkus: Auch das ist Teil des CTE-Projektes „Battery in Motion“.

ein weiteres ZIM-Förderprojekt ab: Mit Unterstützung von 140.000 Euro widmete man sich Fragestellungen zur Energiespeicherung bei Elektrofahrzeugen. „Derzeit gelten kurze Reichweiten, die Akkugröße, das Akkugewicht und hohe Fahrzeugkosten als wesentliche Hürden bei Elektroautos“, sagt Michael Schnakenberg, Leiter der Forschungsabteilung bei CTE.

CTE nimmt diese Punkte in den Fokus und fragt u. a., ob große Reichweiten überhaupt notwendig sind, denn: Studien zeigen, dass über 80 % der täglichen Fahrten mit dem Pkw eine Reichweite unter 60 km haben. Aktuelle E-Fahrzeuge bieten im Mittel 120 bis 150 km an, so dass nicht einmal die Hälfte der Akkukapazität regelmäßig abgerufen wird. Durch eine Reduzierung der Akkus auf die real benötigte Strommenge, könnten die Kosten für den Energiespeicher sowie das Fahrzeuggewicht deutlich gesenkt werden, was eine effektivere Energienutzung zur Folge hätte.

Entstanden ist so das CTE-Konzept „Battery in Motion“. Es basiert auf einer modularen Energieversorgung für E-Fahrzeuge. Das Fahrzeug ist mit einer Dockingstation ausgestattet, an die handliche Akkumodule sukzessiv angeschlossen werden können. Die Akkumodule werden platzsparend unterhalb des Kofferraums oder im vorderen Teil des Fahrzeugs platziert und können



leicht getauscht werden. Je nach gewünschter Reichweite können Akkumodule eingesetzt oder entnommen werden. Das Konzept sieht zudem eine Infrastrukturlösung vor, bei der Akkuwechselstationen flächendeckend verfügbar sind. Optional können die Akkus auch über eine haus-eigene Photovoltaikanlage geladen werden. Der Clou: Die mit grünem Strom geladenen Akkumodule können dann auch in diversen Stromverbrauchern – etwa im Pedelec oder E-Roller – zusätzlich genutzt werden. Und die Entwicklung geht weiter: In einigen Jahren soll das Konzept marktreif sein. „Ohne die Förderung von ZIM wären wir längst noch nicht so weit“, ist sich Schnakenberg sicher. ■

## So nutzen auch Sie ZIM-Fördergelder!

Seit dem Start 2008 sind über 15.000 Einzel-, Kooperations- und Netzwerkprojekte durch eine ZIM-Förderung erfolgreich abgeschlossen worden. Gleich mehrere Studien belegen, dass die Projekte zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, zu wachsenden Umsätzen sowie zur Erhöhung der technologischen Kompetenz und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Unternehmen beitragen. Unternehmen, die sich für ZIM interessieren finden Informationen auf der ZIM-Internetseite unter: [www.zim-bmwi.de](http://www.zim-bmwi.de) ■

## Recht + Steuern

# Befristung bei Vorbeschäftigung

Befristete Verträge sind nur unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt. Insbesondere, wenn ein Mitarbeiter bereits bei dem Unternehmen gearbeitet hat, werden für ein erneut befristetes Engagement hohe Hürden gelegt. Bisher fanden die strengen Regeln nur Anwendung, wenn die letzte Beschäftigung nicht länger als drei Jahre zurück lag. Das Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg lehnt dies nun ab. § 14 des Teilzeit- und Befristungsgesetzes untersagt die sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen wörtlich für den Fall, dass der Arbeitnehmer „zuvor“ schon einmal für das Unternehmen gearbeitet hat. „Zuvor“ wird vom Bundesarbeitsgericht seit 2011 so ausgelegt, dass nur die Arbeitsverhältnisse



zählen, die in den letzten drei Jahren bestanden. Dieser Praxis hat das Gericht nun klar widersprochen, da der Gesetzgeber keine solche „Verjährungsfrist“ vorgesehen habe. (LAG Baden-Württemberg, Urt. v. 26.09.2013, Az.: 6 Sa 28/13). **Praxistipp:** Das LAG weicht von der bisherigen Recht-

## In Kürze

Ist eine Kündigung von einem Personalleiter mit Gesamtprokura unterzeichnet und ist die hier notwendige Unterzeichnung einer weiteren Person fehlerhaft, so ist die Kündigung unwirksam. Wenn die Befugnis eines Mitarbeiters, Kündigungen aussprechen zu dürfen, nicht bekannt gemacht wurde, kann ein Arbeitnehmer die Kündigungserklärung gem. § 174 BGB unverzüglich zurückweisen. (LAG Hamm, Urt. v. 16.05.2013, Az.: 17 Sa 1708/12) ■

sprechung ab, indem es Arbeitsverträge, die länger als drei Jahre zurückliegen, berücksichtigt. Offen ist, ob das Bundesarbeitsgericht seine Rechtsprechung ändert. Arbeitgeber sollten solange vorsichtig sein. ■



Hochschule Osnabrück  
University of Applied Sciences

## FÜR EINE STARKE HOCHSCHULREGION AUCH IM JAHR 2014!

### Einladung zum Business-Frühstück der Hochschule Osnabrück

Kluge Köpfe sind immer gefragt. Viele hiesige Unternehmen kooperieren bereits mit der Hochschule Osnabrück. Um über die vielfältigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Unternehmen und der Hochschule Osnabrück zu informieren, laden Sie Prof. Dr. Andreas Bertram, Präsident, und Dr. Marion Titgemeyer, Leiterin des Bereichs Hochschulförderung, zu einem Business-Frühstück ein.

Als eine Alternative der Kooperation wird das Deutschlandstipendium vorgestellt. Für eine starke Hochschulregion auch im Jahr 2014 soll diese Erfolgsgeschichte fortgesetzt werden.




Prof. Dr. Andreas Bertram  
Präsident der Hochschule

**Freitag, 07.03.2014, 9<sup>00</sup> Uhr**  
**Präsidium der Hochschule Osnabrück**  
**Raum AF 401**  
**Albrechtstraße 30, 49076 Osnabrück**

Seit 2011 werden leistungsstarke und engagierte Studierende der Hochschule Osnabrück mit dem Deutschlandstipendium ausgezeichnet. Hinter jedem Stipendium steht das Engagement eines Stifters, dessen Fördersumme der Bund mit dem gleichen Geldbetrag aufstockt. Treten auch Sie auf diese Weise in Kontakt mit klugen Köpfen.

— NICHT-KOSTENPFLICHTIGE VERANSTALTUNG —

Für inhaltliche Auskünfte:  
Dr. Marion Titgemeyer  
Leiterin Hochschulförderung  
Telefon: 0541 969-3254

Verbindliche Anmeldung per E-Mail  
bitte bis zum **22.02.2014** an:  
Sonja Rohling  
Sekretariat Hochschulförderung  
E-Mail: [s.rohling@hs-osnabrueck.de](mailto:s.rohling@hs-osnabrueck.de)

## Kostenlose Karten für die CeBIT 2014



Zur CeBIT 2014 bietet die IHK in Kooperation mit der Deutschen Messe AG wieder kostenlose Eintrittskarten für ihre Mitgliedsunternehmen an.

Die CeBIT findet vom 10. bis 14. März 2014 statt. Partnerland ist Großbritannien. Auf der Messe werden sich auch 18 Aussteller aus der IHK-Region präsentieren, deren Namen abrufbar sind unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 131280) – Für die Freikarten ist eine Online-Registrierung erforderlich.

Informationen: IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353127 oder [hofmeyer@osnabrueck.ihk.de](mailto:hofmeyer@osnabrueck.ihk.de) ■

## Hilfe und Beratung bei Unternehmenskrisen

Das Bundeswirtschaftsministerium hat die Laufzeit der „Turn Around Beratung“ (TAB) bis zum 30. Juni 2014 verlängert. Ziel der TAB ist es, die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit von Unternehmen in schwierigen Situationen wiederherzustellen und den Bestand der Unternehmen nachhaltig zu stärken. Gefördert werden Beratungen zu wirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen. Neu ist, dass sich der förderfähige Beratungszeitraum ab dem 1. Januar 2014 von acht auf vier Monate nach einer Zusage durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) verkürzt. Alle anderen Fördervoraussetzungen bleiben gleich. Anträge können über die Antragsplattform der KfW bis zum 15. Juni 2014 erfolgen.

Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 1059). ■

# Gemeinsame Kampagne „Industrie ist Zukunft“

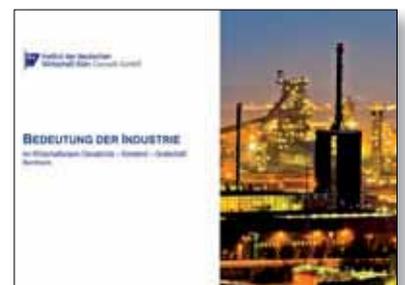
Unter dem Titel „Industrie ist Zukunft“ treten IHK und Industrieller Arbeitgeberverband (IAV) gemeinsam für eine starke Industrie im Wirtschaftsraum Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ein. Die gleichnamige Kampagne, zu der auch die Anzeige rechts auf der nebenstehenden Seite gehört, soll dazu beitragen, die Bedeutung der Industrie hervorzuheben.

Die Region ist ein starker Wirtschaftsstandort. Daran haben die Industrieunternehmen einen besonderen Anteil. Die Industrie nimmt Einfluss auch auf andere Branchen – bspw. als Auftraggeber für den Dienstleistungsbereich. Im Bereich der Ausbildung, des Umweltschutzes und der Forschung und Entwicklung übernimmt die Industrie Verantwortung und leistet einen Beitrag zur Lebensqualität der Menschen in der Region. Dies zeigte ganz deutlich auch das Gutachten „Bedeutung der Industrie im Wirtschaftsraum Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim“ (vgl. *ihk-magazin* 1/2014). Es gab den Startschuss für die neue Kampagne „Industrie ist Zukunft“, die im laufenden Jahr mit Veröffentlichungen und Aktivitäten fortgesetzt wird. Geplant

ist unter anderem das neue Veranstaltungsformat „Abende der Industrie“: Industriebetriebe werden dazu am 4. März 2014 im Emsland und am 6. März 2014 in Osnabrück ihre Tore öffnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung Technologien, Arbeitsprozesse und Produkte präsentieren.

Weitere Informationen und Anmeldungen: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder [huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de](mailto:huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de) sowie IAV, Yvonne Ziomek, Tel. 0541 77068-36 oder [ziomek@iav-online.de](mailto:ziomek@iav-online.de) ■

[www.industrie-ist-zukunft.de](http://www.industrie-ist-zukunft.de)



Gaben kürzlich das Startsignal zur Kampagne: (v.l.) Axel Busch (IAV), Cornelius Bär (IW Consult) und Marco Graf (IHK).

*Gutes Klima?  
Kommt aus der Region!*



*Eine der größten Herausforderungen für uns alle ist der Schutz des Weltklimas. Die Industrie entwickelt und produziert mit innovativen Verfahren Güter, die helfen, dieses Ziel zu erreichen.*

*Mehr Nachhaltigkeit weltweit ist ohne die Kraft der Industrie nicht denkbar.*

*Daher unterstütze ich die Initiative „Industrie ist Zukunft“!*

*Hendrik Kampmann  
Geschäftsführender Gesellschafter der Kampmann GmbH, Lingen*

**INDUSTRIE IST  
ZUKUNFT**

Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

[www.industrie-ist-zukunft.de](http://www.industrie-ist-zukunft.de)

„Jugendroman“: Gerhard Henschel blickt detailliert zurück.

## Kleinteiliger Blick auf die Welt von gestern

Martin Schlosser heißt der Junge, den Autor Gerhard Henschel in seinen Büchern erwachsen werden lässt: Erst in „Kindheitsroman“ (2004), später in „Jugendroman“ (2009), „Liebesroman“ (2010) oder „Abenteuerroman“ (2012). Eine Besonderheit: Henschel (Jg. 1963) erzählt in „Jugendroman“ von seiner Kindheit in Meppen. Episoden daraus las er beim IHK-Neujahrsempfang vor (S. 20) und machte bekannt mit seinem Protagonisten, der als 13-Jähriger für Fußball schwärmt und mit der Pubertät kämpft. Die Stärke: Henschel, der es sonst gern lustig mag (u. a. war er Titanic-Redakteur), fängt sprachlich präzise die 70er Jahre ein, deren Vokabeln heute seltsam angestaubt klingen.

Irgendwer nannte Henschel im Scherz „große weiße Hoffnung der kleinteiligen Prosa“. Und so liest sich das Buch: Es gibt weniger einen roten Faden, dafür Absatz für Absatz die Beschreibung einer vergleichsweise normalen, aber inzwischen nostalgisch wirkenden Welt. ■

### Buchtipp: Gerhard Henschel Jugendroman

Hoffmann und Campe (2009), 540 S., 23,95 Euro

## Acht Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende

Nach acht Jahren der Grundsicherung für Arbeitsuchende, besser bekannt als Hartz IV, zieht das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Bilanz. Das Buch fasst vier Jahre (2009 – 2012) Forschung des IAB zusammen. Es werden Strukturen, Prozesse und Auswirkungen der Hartz IV-Reformen beleuchtet. Im Resümee bescheinigen die Forscher den Reformen einen positiven Beitrag zur Entwicklung des Arbeitsmarktes. Sie stellen jedoch auch Verbesserungspotenzial heraus. So verlangt die Aktivierung von Frauen und jungen Erwachsenen mehr Unterstützung. Zudem könne die Beratung durch eine höhere Zielgruppenorientierung verbessert werden. Das Buch überzeugt durch eine stringente Gliederung und ein angenehmes Verhältnis von Text, Statistiken und Abbildungen. (pe) ■



### Buchtipp: M. Dietz, P. Kupka, P. Lobato Acht Jahre Grundsicherung

W. Bertelsmann Verlag  
(2013), 379 S., 42,90 Euro

## Qualifizierungspotenziale ausschöpfen

Die demografische Entwicklung bringt die duale Ausbildung unter Druck. Das heißt, alle Potenziale müssen ausgeschöpft werden, damit Unternehmen ihre Fachkräftebasis sichern können. Die neue DIHK-Broschüre „Qualifizierungspotenziale ausschöpfen – schwächere Jugendliche fördern“ zeigt anhand von Empfehlungen und ergänzt um vorbildliche Beispiele aus Unternehmen, wie es gelingen kann, Jugendliche mit eingeschränkten Startchancen in Ausbildung zu integrieren und ihre Potenziale zu entwickeln.

Die Broschüre (16 S.) ist zum Preis von fünf Euro zu beziehen beim DIHK Verlag, Werner-von-Siemens-Str. 13, 53340 Meckenheim; Internet-Bestellshop: [www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de) ■



### Buchtipp: DIHK „Qualifizierungspotenziale ausschöpfen“

DIHK Verlag, 240 S.,  
5 Euro

Erhältlich bei  Thalia.de

Erhältlich bei  Thalia.de

# Profis aus der Region

## Autohaus

**TIMMER**  
www.auto-timmer.de  
Mit Timmer immer ein Gewinner.  
Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

## Büroeinrichtungen

**SCHRÖDER**  
Büro & Objekt Einrichtung  
**Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel**  
Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de  
PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

## Gravieranstalten

**H. Hämmerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-280 40  
Seit 1927  
Graviertechnik  
Schilder  
Stempel  
Folienschriften  
Pokale

## Hallenbau

**Stahlhallen**  
www.husen.com

## Entsorgung

**Gewerbeabfälle**  
**Holz, Papier, Kunststoffe**  
**Angebot bei uns einholen!**  
**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG  
www.augustin-entsorgung.de  
Tel. 05931/98760  
**Entsorgungskosten sparen!**

## Büromöbel

**EXPAN**  
Büromöbel  
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu  
Eduard-Pestel-Str. 8  
49080 Osnabrück  
Tel.: 0541/50 64 67 30  
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr  
www.expan.de

## Hallenbau

**Stahlhallenbau**  
www.mb-bloms.de

## Messe

**B & M**  
Bauklempnerei  
Metallbedachungen  
Baran GmbH & Co. KG  
• Dacheindeckungen  
• Fassadenverkleidungen  
• Dachrinnen & Fallrohre  
• Kant-Profile bis 8 mtr.  
Lenzfeld 22 • 49811 Lingen  
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91  
www.bm-bauklempnerei.de

**Stahlhallen Janneck**  
GmbH  
www.stahlhallen-janneck.de  
*Kompetent in Service und Beratung*  
Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Malbergen  
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99  
info@stahlhallen-janneck.de

## Lackiertechnik

**LKW- UND CHASSISLACKIERUNG**  
**Lackiertechnik DETERMANN**  
Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Tel. 05 91-7 46 44  
www.determann-gmbh.de

<ul style="list-style-type: none"> <li>Elektronische Zutrittskontrolle</li> <li>Mechanische Sicherungstechnik</li> <li>Intelligente Gebäudetechnik</li> </ul>	<p><b>KOTTER-SIEFKER</b> Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte www.ks-info.com</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Flucht- und Rettungswegtechnik</li> <li>Barrierefreier Wohnkomfort</li> </ul> <p>Jürgen Kastrop Tel. 05 41/91 88-155 • jkastrop@ks-info.com</p>
---	--	--

**Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.**

Wir sind an Anzeigenschaltungen im iHK magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.       Rufen Sie mich bitte an.

Firma: .....      Ansprechpartner: .....

Ort: .....      Straße: .....

Tel.: .....      E-Mail: .....

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

**MediaService** Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

## Dralon investiert 150 Mio. Euro

Dralon kennt den Standort Lingen wie kaum ein anderes internationales Unternehmen: Seit über 40 Jahren produziert der Konzern im Lingener IndustriePark Dralon-Fasern.

Lingen. Nun hat das Unternehmen bestätigt, in den kommenden Jahren insgesamt 150 Mio. Euro in den Ausbau des Werks zu investieren, sofern das Unternehmen nicht stärker als bisher mit Energiekosten belastet wird. In Zukunft soll der Kunststoff Carbon für den internationalen Markt im emsländischen Werk produziert werden; 80 neue Arbeitsplätze sollen entstehen.

„Die Investitionspläne sind ein positives Signal für uns als Industriestandort“, erklärte Oberbürgermeister Dieter Krone und weiter: „Ich freue mich besonders, wenn bereits hier tätige Unternehmen erneut hier investieren. Das ist Ausdruck der hervorragenden Rahmenbedingungen und des Vertrauens.“ Die Stadt stimmt optimistisch, Teil des internationalen Carbon-Markts zu werden. Mit dem Thema Carbon erschließt sich für Stadt, Region und Niedersachsen ein ganz neuer Industriezweig. „Die Carbon-Fasern werden andere Betriebe auf den Standort aufmerksam machen und weitere Synergien entstehen lassen“, so der Oberbürgermeister.



Imposantes Areal: Eine Luftaufnahme der Dralon GmbH im IndustriePark Lingen.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt vermarktet zusammen mit dem Beratungsunternehmen ExperConsult aus Dortmund die Flächen des IndustrieParks. Gemeinsam mit den Beratern geht die Stadt auf potenzielle Investoren zu und berät Unternehmen bei Investitionsvorhaben. Grundlage ist ein Masterplan mit Wertschöpfungsketten jedes bestehenden Betriebes, die Investoren zeigt, wo Lingener Unternehmen bereits zusammenarbeiten und wie in Zukunft Synergieeffekte genutzt werden können. ■

## Auftaktveranstaltung: „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“

Lingen. Bürger der Stadt trafen sich Ende Januar zur Auftaktveranstaltung „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“. „Wir wollen Lingen auch in Zeiten des demografischen Wandels, des gesellschaftlichen Strukturwandels und der Globalisierung als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort langfristig entwickeln“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone. Das Projekt will den Austausch der Bürger über die Zukunft der Stadt anregen, um so Denkanstöße zu gewinnen. Mit Vertretern der Verwaltung und des Stadtrates begann der Prozess bereits zuvor. Sie legten strategische Ziele in sieben Bereichen fest: Familie, Wohnen, Klima, Umwelt und Energie, Wirtschaft, Bildung, Freizeit, Sport und Kultur“ sowie „Verkehr und Mobilität“. Zusammen mit Experten soll bis Ende 2014 ein Handlungskonzept erstellt werden. ■

## Neuer Reiseführer weist auch auf die besonderen Feste 2014 hin

Meppen/Lingen. Seltene Ereignisse stehen 2014 im Emsland an. Dazu gehören die Landesgartenschau in Papenburg oder auch das Fest zu Ehren der Kivelinge, das die Stadt Lingen alle drei Jahre in ein mittelalterliches Gewand hüllt. Ereignisse wie diese greift auch ein neuer Reiseführer auf. Er führt an die schönsten Orte des Emslandes, das jährlich rund eine Mio. Urlauber zählt und mehr als 3 500 km Radwege bietet. Der Reiseführer ist zu erhalten bei der Emsland Touristik GmbH in Meppen, Tel. 05931 442266 oder [info@emsland.com](mailto:info@emsland.com) ■





## UPM lädt am 7. März zur „3. Nacht der Ausbildung“ ein

**Dörpen.** Am Freitag, 7. März 2014, laden UPM Nordland Papier, UPM Sales, UPM nortrans und NorService zum dritten Mal interessierte Schüler ab 14 Jahren mit ihren Eltern zur „Nacht der Ausbildung“ nach Dörpen ein. Ab 15 Uhr können sich die Besucher mit einer Werksführung über die angebotenen 13 Ausbildungsberufe informieren, in denen am Standort in Dörpen ausgebildet wird. Während des Rundgangs werden Auszubildende und Ausbilder (Foto) Informationen geben und Fragen beantworten. Um 19 Uhr findet die letzte Führung statt. Erwartet werden bis zu 400 Gäste.



Eine Anmeldung ist erforderlich (bis 14. Februar): [nachtderausbildung@upm.com](mailto:nachtderausbildung@upm.com) oder Tel. 04963 401-1870. ■

## Pressemeldungen

**+++ ELA-Container, Haren:** Das europaweit tätige Familienunternehmen präsentiert sich mit neuem Logo und einheitlichem Corporate Design. „Wir haben eine Markenkommunikation benötigt, die branchenübergreifend funktioniert“, sagt Geschäftsführer Günter Albers.

**+++ MEP, Meppen:** „Emsland Impressionen“ heißt eine Foto-Ausstellung, die bis zum 20. Februar im Center ([www.diemep.de](http://www.diemep.de)) zu sehen ist. Die 20 großformatigen Motive stammen vom Meppener Fotografen Stefan Schöning.

**+++ Hochwasserschutz, Lingen:** 9,5 Mio. Euro werden in Hochwasserschutzanlagen entlang der Ems investiert. Davon 4,5 Mio. Euro ins Schöpfwerk in Reuschenberge, von denen 50 % der Kosten die EU und 20 % das Land trägt.

- Anzeige -

## +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

### Sind Geschenke auch einkommensteuerpflichtig?

Geschenke aus betrieblichem Anlass und andere Leistungen, die ein Unternehmen seinen Geschäftspartnern oder seinen Arbeitnehmern zusätzlich zum vertraglich Vereinbarten gewährt, können bei diesen zu steuerpflichtigen Betriebseinnahmen bzw. steuerpflichtigem Lohn führen. Der Schenker will natürlich in aller Regel nicht, dass der Beschenkte für das Geschenk zur Einkommensteuer (kurz: ESt) herangezogen wird. Alternativ kann der Zuwendende daher die ESt für die Geschäftsfreunde oder Arbeitnehmer pauschal mit 30 % abgelden und selbst abführen.

Bisher war ungeklärt, ob die Pauschalbesteuerung durch den Schenker auch dann durchzuführen ist, wenn die Zuwendungen beim Empfänger dem Grunde nach keine steuerpflichtigen Einkünfte darstellen.

Der BFH hat nunmehr gegen die Auffassung der Finanzverwaltung entschieden, dass die pauschalierte Steuer nur auf solche Zuwen-

dungen geschuldet wird, die beim Empfänger dem Grunde nach zu einkommensteuerbaren und einkommensteuerpflichtigen Einkünften führen. Es kann somit über die Pauschalbesteuerung beim Zuwendenden keine Steuerpflicht begründet werden, wenn diese beim Empfänger selbst nicht vorliegen würde. Damit hat der BFH zugleich der gegenteiligen Auffassung der Finanzverwaltung im Wesentlichen widersprochen. Beispielsweise können somit Zuwendungen an ausländische Arbeitnehmer oder Geschäftspartner, die nicht in Deutschland steuerpflichtig sind, grundsätzlich auch nicht beim Zuwendenden mit dem Pauschalsteuersatz von 30% besteuert werden.

Immer noch unklar ist, unter welchen Voraussetzungen die Pauschalsteuer selbst vom Schenker als Betriebsausgabe abgezogen werden kann.

Die Finanzverwaltung vertritt hier die Ansicht, dass dies nur der Fall ist, wenn u.a. die Geschen-

kaufwendungen gesondert aufgezeichnet werden und die Kosten des Geschenks nicht über 35 EUR liegen. Das Gesetz sieht diese Verknüpfung nicht vor. Deshalb läuft derzeit ein Musterprozess beim Finanzgericht Niedersachsen (Az.: 10 K 252/13). Behandelt das Finanzamt die Pauschalsteuer als nichtabziehbare Betriebsausgabe, sollten Betroffene gegen diese nachteiligen Steuerbescheide Einspruch einlegen und beantragen, bis zur Entscheidung des Finanzgerichts das Verfahren ruhen zu lassen.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
Rechtsanwalt, Steuerberater,  
Fachanwalt für Steuerrecht

 **WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

# Grafschaft Bentheim

## Gute Bewertung des Standortes

„Die Vermarktung unserer Region ist eine wichtige Daueraufgabe“. Dies erklärte der Vorsitzende der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim, Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave, beim Neujahrsempfang der Wirtschaftsvereinigung im NINO-Hochbau.



Im Nino-Hochbau: Dr. Wilhelm Friedrich Holtgrave (l.), Vorsitzender der Wirtschaftsvereinigung.

**Nordhorn.** Es müsse darum gehen, forderte Holtgrave, Stärken zu kommunizieren und klares Profil zu zeigen: „Wir wollen auch andere von uns überzeugen, um Neuansiedlungen zu fördern, Fachkräfte zu gewinnen aber auch um Gäste für die Region zu interessieren“. Gelingen könne dies etwa mit einem Merian-Heft für die Grafschaft Bentheim und das Emsland. Neben dem Imagefaktor sichere die Publikation auch eine gute Basis für die Weiterentwicklung der Region als touristische Destination, so Holtgrave, der damit eine Anregung der IHK aufgriff. Diese hatte 2013 ein solches Heft für das Osnabrücker Land initiiert (s. S. 41).

Mit der Kommunikationsinfrastruktur in der Region rief der Vorsitzende ein weiteres gemeinsames Thema von Wirtschaftsvereini-

gung und IHK auf: „Für unseren ländlichen Raum und den Wirtschaftsstandort Grafschaft Bentheim ist eine leistungsstarke Breitbanderschließung eine wichtige Zukunftsaufgabe.“ Auch die Mobilfunkversorgung sei nach wie vor ein Problem. Eine Umfrage der Wirtschaftsvereinigung aus 2013 hatte 60 Standorte identifiziert, bei denen die Mobilversorgung Lücken aufweise. Mit der Landesregierung stehe man dazu in engem Kontakt.

Vor rund 300 Gästen nutzte der Vorsitzende der Wirtschaftsvereinigung auch die Gelegenheit, auf die wenig richtungsweisenden Reformen der neuen Bundesregierung hinzuweisen: Mehrausgaben von 60 Mrd. Euro bis 2020 und 160 Mrd. Euro bis 2030 seien zu erwarten – „das ist ein großer Schritt rückwärts“. (hue) ■

## SPNV in der Grafschaft: Wie weit wird der Zug fahren?

**Nordhorn.** „Wir erwarten nun eine klare und schnelle Entscheidung, damit möglichst rasch der erste Zug von Bad Bentheim bis Neuenhaus fährt“. Dies forderte Dr. Wilfried Holtgrave beim Neujahrsempfang der Wirtschaftsvereinigung (s. o.). Das Vorhaben hat gute Realisierungschancen. „Es ist als eine der Top-Strecken in die zweite Runde im vierstufigen Auswahlverfahren berücksichtigt



Sonderzug nach Nordhorn: Das Ziel ist eine Linienverbindung.

worden. Bis Ende 2014 soll die endgültige Entscheidung vorliegen. Jetzt zahlen sich die umfangreichen Vorarbeiten der Region aus“, sagt Gerd Will, wirtschafts- und verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion. Die Landesregierung prüft durch Gutachter die Realisierung für die Anbindung im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) bis Neuenhaus. Reinhold Hilbers MdL und Aufsichtsratsvorsitzender der Bentheimer Eisenbahn: „Im Wettbewerb der Städte ist es wichtig für die Ansiedlungen und die Attraktivität der Kreisstadt Nordhorn, über einen Bahnanschluss zu verfügen. Nordhorn ist Mittelzentrum mit oberzentralen Teilfunktionen und muss dringend diesen Wettbewerbsnachteil, nicht über die Schiene erreichbar zu sein, ablegen. Dass dabei die Weiterfahrt nach Neuenhaus möglich zu sein scheint, ist ein großer Infrastrukturgewinn für die Niedergraftchaft.“ (da) ■



## IHK-Netzwerk war zu Gast bei der Rosink GmbH + Co. Maschinenfabrik

Das zweite Treffen des IHK-Netzwerks Umwelt fand vor einigen Wochen in der Rosink GmbH + Co. Maschinenfabrik in Nordhorn statt.

**Nordhorn.** Fasziniert zeigten sich die Teilnehmer beim Besuch insbesondere von den hier hergestellten Kannenstöcken, die weltweit etwa bei der Herstellung von Ohrenstäbchen und Tampons eingesetzt werden.



Doch auch die industriellen Teilereinigungsanlagen, Servicemaschinen und Walzen regten beim gemeinsamen Rundgang durch die Produktion zu Nachfragen an. Rosink-Geschäftsführer Udo Stentenbach (Foto, M.) erläuterte den Teilnehmern zudem ein mit der Fachschule Technik am Berufskolleg Rheine entwickeltes Monitoringsystem zur Verbrauchsdaten- und Zustandserfassung, mit der jede Halle nun einzeln überwacht werden kann. Die Daten werden dabei gespeichert und dienen so der Fehlersuche.

Als Netzwerk-Gast referierte Hans-Gerd Runde, Geschäftsführer der IG AMEK GmbH in Niederlangen, zum Thema Unterstützung und finanzielle Förderung bei Entwicklungsprojekten. (mei) ■

## „Sterne des Sports“: Nordhorner Judokas überzeugten die Jury



**Nordhorn/Bad Zwischenahn.** Der Nordhorner Judo-Club schaffte es bei der Auszeichnung „Sterne des Sports“ der genossenschaftlichen Bankengruppe und des DOSB Deutschen Olympischen Sportbundes auf Platz 1 in Weser-Ems. Die Sportler überzeugten mit dem Angebot „Gemeinsames Training von behinderten und nicht behinderten Judoka im

Erwachsenenbereich“. Überreicht wurden die Medaillen und Geldpreise von Geschäftsführer Harald Lesch, Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems (Foto, l., mit Melanie Weinberg vom Nordhorner Judo-Club). Mit der Platzierung sicherten sich die Judokas die Eintrittskarte für den Bundesentscheid bei „Sterne des Sports“ in Berlin, wo sie zu den 18 Nominierten gehörten. ■

## Bentheimer Eisenbahn setzt EU-Sicherheitsmanagement um

**Bad Bentheim.** Seit Jahresbeginn 2014 benötigen international tätige Eisenbahnunternehmen ein zertifiziertes Sicherheitsmanagement. Als erstes Unternehmen nach der Deutschen Bahn hat jetzt die Bentheimer Eisenbahn die entsprechende Zulassung durch das Eisenbahnbundesamt erhalten. Für die Niederlande, in denen die Bentheimer Eisenbahn auch regelmäßig mit ihren Lokomotiven verkehrt, läuft derzeit die Beantragung der Sicherheitsbescheinigung. Gegenstand des Prüfverfahrens sind etwa ein Fehlermanagement und die Sicherheit der jeweiligen Infrastruktur. Der bürokratische Aufwand für diese Bescheinigung ist erheblich. Die Genehmigungen müssen jährlich erneuert werden. Die Bentheimer Eisenbahn will ihre Schienenaktivitäten weiter ausbauen. So soll eine Verbindung aus der Grafschaft in Richtung Malmö (Südschweden) künftig dreimal wöchentlich bedient werden. ■

## Pressemeldungen

**+++ Tierpark Nordhorn:** Mit 356 455 Gästen in 2013 wurde das bisher zweitbeste Ergebnis nach dem Rekordjahr 2011 mit 365 667 Besuchern erreicht.

**+++ CA Brill GmbH, Nordhorn:** Im Zuge des Neubaus des Logistikzentrums und dem Umzug dorthin wurde das Sortiment nach potenziellen Hilfsgütern für Kriegsoffer in Syrien durchsucht. Jetzt wurden Artikel im Wert von rund 13 000 Euro an den Lions Club Grafschaft Bentheim überreicht, der die Hilfe koordiniert.

**TORSYSTEME  
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6  
49811 Lingen - Ems  
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de  
www.bockmeyer-zaun.de

**BOCKMEYER**  
ZAUN & TOR SYSTEME

**hartsch**  
PUMPEN GmbH

Hullenweg 20 · D-49134 Wallenhorst  
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767  
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



# Osnabrück

## Parkgebühr macht weniger attraktiv

Zunehmender Internethandel, Wachstum großflächiger Einkaufszentren und Markteintritt von Factory Outlet Centern: Der Einzelhandel in den Stadtzentren und Ortskernen steht vor großen Herausforderungen. Die Erhöhung der Parkgebühren verschärft die Situation in Osnabrück zusätzlich.



Erhöhte Parkgebühren: Im Wettbewerb um Kunden ein klares Minus.

40

**Osnabrück.** „Wir kritisieren die Erhöhung der Parkgebühren um 50 %. Die Osnabrücker Innenstadt wird geschwächt. Factory Outlets auf der grünen Wiese und Internetversender profitieren“, so Marco Graf, IHK-Hauptgeschäftsführer.

Nach dem Ratsbeschluss der Stadt Osnabrück wird die Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH im Jahr 2014 eine deutliche Erhöhung der Tarife umsetzen. Die Parkgebühren werden ab der zweiten Stunde Parkzeit von 1,00 €/Stunde auf 1,50 €/Stunde angehoben. Der Tageshöchstsatz wird nun nicht mehr bei 10,00 €, sondern bei 15,00 € liegen. Begründet wird dies mit gestiegenen Kosten und einem Hinweis auf höhere Parkgebühren im benachbarten, allerdings größeren Oberzentrum Münster.

Der Einzelhandel in den Stadtzentren und Ortskernen bestimmt ganz wesentlich die Attraktivität von Städten und Gemeinden.

Schon heute werden allerdings in einzelnen Sortimentsbereichen über ein Drittel aller Umsätze im Internet erzielt. Hinzu kommen das Wachstum großflächiger Einkaufszentren wie das Centro Oberhausen und der Markteintritt des Factory Outlet Centers Ochtrup. Das Parken ist dort kostenlos. Die dort und im Internet getätigten Umsätze gehen dem Einzelhandel im Oberzentrum Osnabrück verloren. Fehlende Einnahmen erschweren wiederum Investitionen in qualitätsvolle Handelsimmobilien.

„Angesichts dieser Rahmenbedingungen sollte derzeit alles unterlassen werden, was zu einer Verschlechterung der relativen Wettbewerbsposition führen kann. Insoweit geht auch der Vergleich mit dem benachbarten, viel größeren Oberzentrum Münster fehl“, so Graf. Die Höhe der Parkgebühren in anderen Vergleichsstädten wie etwa Oldenburg lege eine Erhöhung der Parkgebühren gerade nicht nahe. (kna) ■

## Neumarkt-Pläne erfordern Baustellenmanagement

**Osnabrück.** Mit dem Abriss des Neumarkttunnels, der Umgestaltung des Neumarktes, der Neuordnung des Verkehrs sowie der Errichtung eines Einkaufszentrums steht die Stadt vor einem der größten Umgestaltungsprozesse der vergangenen Jahre. Eingeschränkte Anfahrtsmöglichkeiten führen zu Umsatzrückgängen durch die Abwanderung der Kunden. Je länger sich eine Baustelle dabei an einem Standort befindet, umso stärker tritt dieses Problem auf. Zu welchen Verkehrsbehinderungen eine Baustelle am Neumarkt führen kann, hat der Abriss Gebäudes des Café Coppenrath

und der Neubau des Hasehauses gezeigt. In diesem Sommer kann die Stadt Osnabrück testen, wie sich eine komplette Sperrung des Neumarktes auf den Verkehr in der Stadt auswirken würde. Im Mai beginnt im Tagebau der Abriss des Neumarkttunnels. Für Autos bleibt auf der innerstädtischen Hauptverkehrsachse damit voraussichtlich kein Platz.

Ein frühzeitiges Baustellenmanagement und -marketing ist notwendig. Die IHK wird dazu auf die Stadt Osnabrück zugehen. ■



## Pressemeldungen

**+++ Sievers-Group, Osnabrück:** Der ITK-Dienstleister wurde von Lieferanten ausgezeichnet. ELO Digital Office, Hersteller von Dokumentenmanagement-Systemen (DMS), verlieh den Award „ELO Business-Partner 2012/2013“ für den Bereich West-Süd; der US-amerikanische Virtualisierungsspezialist VMware zeichnete die Gruppe für Beratung und Umsetzung mit dem Partnerstatus „Premier Solution Provider“ aus.

**+++ „Wirtschaft plus“, Osnabrück:** Zum dritten Mal findet am 26. März (12 bis 21 Uhr) und am 27. März (10 bis 16 Uhr) die Osnabrücker Business-Kontakt-Messe „Wirtschaft plus“ statt. Den Rahmen für das Veranstaltungsformat im Mercedes-Benz-Autohaus Beresa bilden über 50 ausstellende Unternehmen aus der Region sowie ein Vortragsprogramm mit mittelstandsrelevanten Themen. Mit dabei sind u. a. der Wirtschaftspsychologe Professor Dr. Jack Nasher, Marketing-Experte Enzo Vincenzo Prisco und der Wirtschaftspsychologe Prof. Dr. Uwe P. Kanning. Alle Infos: [www.wirtschaft-plus.com](http://www.wirtschaft-plus.com)



## InnovationsCentrum Osnabrück nimmt am 1. März 2014 den Betrieb auf

Osnabrück. Am 1. März 2014 wird das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) als neues regionales Technologie- und Gründerzentrum den Betrieb aufnehmen. Damit öffnet das Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Landkreis Osnabrück seine Türen für viele innovative, technologieorientierte Start-ups und Jungunternehmen. Von Beginn an dabei sein werden das Competence Center ISOBUS e. V. (CCI) und die AgBRAIN GmbH. Die beiden auf Landtechnik spezialisierten Unternehmen mieten zwei Großraumbüros mit einer Fläche von 240 m<sup>2</sup>. Die CCI-Geschäftsführer Timur Dzinaj (Foto, 2. v. l.) und Florian Ahlers (2. v. r., AgBRAIN GmbH) erhoffen sich durch den Umzug eine sehr gute Infrastruktur und sowie eine Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber.

*Unser Foto zeigt zudem: Die beiden ICO-Geschäftsführer Sonja Ende (l.) und Siegfried Averhage (M.) sowie ICO-Prokurist Thomas Büdden. ■*

## Gewinnen Sie 5 x je ein Merianheft „Osnabrück und Osnabrücker Land“



Die Merian-Monatshefte widmeten ihre Oktoberausgabe auf 162 Seiten Osnabrück und dem Osnabrücker Land. Erstmals seit 1951 übrigens und unterbrochen nur durch ein Merian-Extra-Heft im Jahr 2005. Exzellent bebildert, begegnet

man in den Artikeln u. a. einer Cousine des Malers Felix Nussbaum, erfährt Wissenswertes zum Domschatz oder kann sich anstecken lassen von der „Liebe zum Land“: Umfangreich nämlich widmet sich die Ausgabe dem attraktiven Osnabrücker Umland. Ergänzt wird die Publikation um 35 Seiten mit Insider-Tipps und Kartenmaterial. Für alle, die das Merianheft noch nicht haben: Wir verlosen 5 x je ein Heft im Wert von 7,95 Euro! Machen Sie mit und senden Sie bis zum 24.2.2014 eine Mail mit dem Stichwort „Merian“ an [gewinn@osnabrueck.ihk.de](mailto:gewinn@osnabrueck.ihk.de) – Viel Glück! ■



# Meyer-Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice



**Rufen Sie an! 05 41/58 48 80**



Foto: Theater Osnabrück/Jörg Landsberg

Farbenfrohes Vergnügen: Szenenbild aus der Operette „Der Vogelhändler“

## Theater Osnabrück lockt mit prallem Spielplan

Fröhlich, tragisch, musikalisch: Die Städtischen Bühnen Osnabrück verschönern einem die dunkle Jahreszeit. Einige Tipps: Liebe und Eifersucht, Wilddieberei, Finanznöte und Korruption sind die Themen der Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller. 1891 in Wien uraufgeführt, gibt es sie in prallen Kostümen und Farben u. a. am 27. 2., 20. 3. und 11., 13. u. 17. 4. zu sehen. Premiere hatte die „Johannis-Passion“ von Johann Sebastian Bach. Im Theater am Dom ist das Konzert als „szenisches Oratorium“ umgesetzt, dessen Ausstattung auf Fotos (kl. Bild) irritiert. Die Neue Osnabrücker Zeitung schrieb: „Das Wagnis hat sich gelohnt.

42



Experiment gelungen“ (u. a.: 13., 19., 26. 3. u. 9. 4.). Gleich zwei Premieren gibt es am 8. Februar: Im Emma-theater mit Goethes Trauerspiel „Clavigo“ und im

großen Haus mit „Die Wildente“ von Henrik Ibsen, das die Lebenslüge zum zentralen Thema hat und von unerreichbaren Idealen und dem Zerschellen eines Lebensentwurfes erzählt. Infos & Karten: Tel. 0541 7600076 oder [www.osnabrueck-theater.de](http://www.osnabrueck-theater.de) ■

## Benefizkonzerte: „Beckmann spielt Cello“

„Beckmann spielt Cello“ heißt eine Benefiz-Tournee 2014, auf der Thomas Beckmann zu Gunsten obdachloser und armer Menschen spielt. Bei seinen Konzerten zwischen Januar und April ist „Beckmann spielt Cello“ am 9. 2. (17 Uhr) in der Gymnasialkirche neben dem Osnabrücker Dom zu hören und am 20. 2. (20 Uhr) in der Matthäuskirche in Melle. Infos: [www.gemeinsam-gegen-kaelte.de](http://www.gemeinsam-gegen-kaelte.de) ■



## „Krimispannung hoch 3“ in der Lagerhalle Osnabrück

Heinrich-Stefan Noelke, Beate Böbl und Harald Keller (v.l.) haben gemeinsam, dass sie in Osnabrück leben und Krimis schreiben. Am Donnerstag, 13. März (20 Uhr), sind sie mit der Lesung „Krimispannung hoch 3“ im Spitzboden der Lagerhalle Osnabrück zu Gast und werden auch über Ideenfindung und die Entwicklung ihrer Figuren erzählen. Harald Keller liest aus „Ein schöner Tag für den Tod“, Heinrich-Stefan Noelke aus „Piesberg in Flammen“ und Beate Böbl aus ihrem neuen Buch „Kunstfehler“. Karten: Lagerhalle, Tel. 0541 33874-0. ■

## Zwei Bücher, beide ein Tipp: Autor Joachim Meyerhoff

Schauspieler Joachim Meyerhoff hatte anfangs nur in szenischen Lesungen über sein Schuljahr in Wyoming, den Unfalltod seines Brudes und die Kindheit als Sohn eines Psychiatriedirektors vorgetragen. Kiepenheuer & Witsch bot ihm direkt eine Trilogie an – ohne, dass der Stoff als Manuskript vorlag. Längst ist Meyerhoff nun mit „Amerika – Alle Toten fliegen hoch“ (2011) und „Wann wird es endlich wieder so wie es nie war“ (2013) ein Bestsellerautor. Der Verlag wird sich vor Freude im Kreis drehen. Und: Auch die Leser können das tun. Dass sich autobiografischen Erzählen so großartig mit Inhalten, Tempo, Witz und Menschenliebe verbindet, ist ein seltener Glücksfall. In welcher Reihenfolge man die bislang zwei Romane liest, ist egal. Beide sind ein Grund, alles andere zur Seite zu legen, und begeistert zu sein. (bö) ■



**Buchtipp:**  
**J. Meyerhoff**  
**Amerika –**  
**Alle Toten**  
**fliegen hoch**

KiWi-Taschenbuch,  
320 S., 9,95 Euro

Erhältlich bei





# Betriebsausflüge – Motivation und Spaß für starke Teams

Motivierte Mitarbeiter sind der Motor eines jeden Unternehmens. Und wir wissen nicht erst seit gestern, dass die Mitarbeiter-Motivation durch gemeinsame Erlebnisse und Aktivitäten deutlich zu steigern ist. Ob Sie sich dabei für ein actionreiches Programm (z. B. Klettergarten) entscheiden oder für eine ruhigere Variante (z. B. gemeinsames Kochen und/oder Essen), ist nicht nur Geschmackssache. Die Lei-

stungsfähigkeit aller Beteiligten sollten Sie bei Ihren Planungen berücksichtigen. Entscheidend sind aber vor allem die unternehmerischen Ziele des Ausflugs. Soll der Ausflug lediglich dazu dienen, dass sich die Teilnehmer „nebenberuflich“ etwas näher kennenlernen oder soll er das Wir-Gefühl auf symbolische Art und Weise stärken. In jedem Fall ist ein gelungener Betriebsausflug eine Aktion, über die noch Wo-

chen später mit gesprochen wird, bei der sich Ihre Mitarbeiter von einer völlig anderen Seite kennen lernen und die zeigt, dass Sie als Chef die Leistung Ihres Personals anerkennen und wertschätzen.

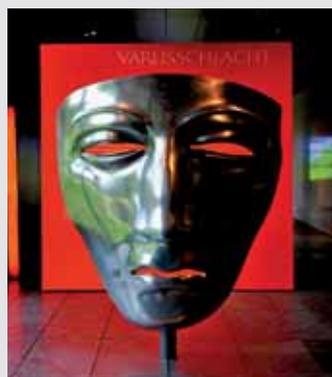
Auf dieser Seite finden Sie Beispiele von erfolgreich erprobten Ausflugszielen, deren Besuch für Sie und Ihre Kollegen ein wirkungsvolles und unvergessliches Erlebnis darstellt.

## Geschichte zum Anfassen

### Betriebsausflüge in Museum und Park Kalkriese

Museum und Park Kalkriese sind ein einzigartiger Ort der Geschichte. Vor mehr als 2000 Jahren wurden drei römische Legionen von germanischen

Kämpfern in einen Hinterhalt gelockt und in wenigen Tagen vernichtend geschlagen. Heute ist der Schauplatz der Varusschlacht Forschungsstätte und Ausstellungenzentrum. Hier finden sich viele Möglichkeiten für Betriebsausflüge abseits des geschäftigen Alltags. Ob bei einer unterhaltsamen Führung durch die Ausstellung, einer amüsant-kulinarischen Zeitreise mit einer römischen Gastgeberin oder bei einem Aktiv-Programm zur Teamstärkung im Museumspark – in Museum und Park Kalkriese wird Geschichte zum Erlebnis.



## VARUSSCHLACHT IM OSNABRÜCKER LAND MUSEUM UND PARK KALKRIESE



**Betriebsausflüge und Firmenveranstaltungen  
mit Rundum-Erfolg – Neues entdecken auf den  
Spuren von Römern und Germanen!**

Venner Straße 69, 49565 Bramsche-Kalkriese, Tel: +49 [0] 5468 9204-28,  
kontakt@kalkriese-varusschlacht.de, www.kalkriese-varusschlacht.de



# Energie & Mittelstand

## Finanzielle Förderung

Der Einsatz von Energieberatern wird finanziell gefördert. Finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) vergibt die KfW Förderbank Zuschüsse zu Energieeffizienzberatungen in KMU, deren Nettoenergiekosten 5000 Euro pro Jahr übersteigen. Im Rahmen des Programms werden sowohl die Initial- als auch die Detailberatung finanziell unterstützt. Die Höhe der Förderung beträgt bis zu 80 Prozent der Kosten für die Initialberatung (maximal 1280 Euro) und bis zu 60 Prozent der Kosten für die Detailberatung (maximal 4800 Euro). Weitere Informationen unter [www.kfw.de](http://www.kfw.de) und <https://beraterboerse.kfw.de>

## Zwei von drei Unternehmen investieren in Energieeffizienz

dena-Umfrage zeigt: Energieeffizienz hat in den deutschen Betrieben eine hohe Relevanz

Die Steigerung der Energieeffizienz hat für die deutsche Wirtschaft 2013 weiter an Relevanz gewonnen: 87 Prozent der Unternehmen bewerten das Thema als sehr wichtig oder wichtig für ihren Betrieb. Die Anzahl der Unternehmen, die in den vergangenen 24 Monaten nach eigenen Angaben konkrete Energieeffizienzmaßnahmen ergriffen hat, stieg sogar deutlich um zehn Prozentpunkte auf 68 Prozent an. Diese positive Entwicklung setzt sich voraussichtlich auch 2014 fort, denn aktuell geben zwei von drei Unternehmen an, in den nächsten zwei Jahren in konkrete Energieeffizienzmaßnahmen investieren zu wollen. Das ergab eine Umfrage unter 251 Unternehmen des produzierenden Gewerbes im Auftrag der Deutschen Energie-Agentur (dena) im Rahmen der bundesweiten Initiative EnergieEffizienz.

Insbesondere große Unternehmen mit hohen Energiekosten führen Energieeffizienzmaßnahmen durch. Im Gegensatz dazu scheuen kleine und mittlere Unternehmen häufig die Kosten solcher Investitionen, obwohl sich diese in der Regel innerhalb weniger Jahre rechnen. Dabei sind die Energieeinsparpotenziale

enorm: So können beispielsweise bis zu 50 Prozent der Energie bei Druckluft- und Pumpenanwendungen wirtschaftlich eingespart werden. Energieeinsparpotenziale in ähnlicher Größenordnung gibt es auch in den Bereichen Beleuchtung sowie Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik.

Um Unternehmen den Einstieg in die Planung und Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen zu erleichtern informiert die Initiative EnergieEffizienz der dena mit ihrer neuen Broschüre „Energieeffizienz in kleinen und mittleren Unternehmen: Energiekosten senken. Wettbewerbsvorteile sichern.“ über die Bandbreite der möglichen Energieeffizienzmaßnahmen und wie man diese erfolgreich realisiert. Weiterreichende Informationen zu den einzelnen Technologien, sowie Onlinehilfen für die Bewertung von Einsparpotenzialen sind über das Onlineinformationsangebot [www.stroeffizienz.de/industrie-gewerbe](http://www.stroeffizienz.de/industrie-gewerbe) abrufbar.

Die Initiative EnergieEffizienz ist eine Kampagne der Deutschen Energie-Agentur (dena) und wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

# Kosten und Sparpotenziale

Je nach Höhe der jährlichen Energiekosten können unterschiedliche Maßnahmen sinnvoll sein, um die Energieeffizienzpotenziale im eigenen Unternehmen zu heben:

**Unter 5000 Euro:** Trotz der vergleichsweise geringen Energiekosten bestehen auch hier Energieeffizienzpotenziale, die in den meisten Fällen mit geringen Investitionsmaßnahmen gehoben werden können. Beispiele unter [www.stromeffizienz.de/industrie-gewerbe](http://www.stromeffizienz.de/industrie-gewerbe).

**Über 5000 Euro:** Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben ab dieser Grenze die Möglichkeit, eine staatlich geförderte

Energieberatung in Anspruch zu nehmen. Sie bietet einen guten Ausgangspunkt für eine systematische Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen.

**Über 20000 Euro:** Bei jährlichen Energiekosten ab dieser Höhe sollte die Einführung eines betrieblichen Energiemanagementsystems oder eines alternativen Systems zur Verbesserung der Energieeffizienz geprüft werden. So ist es möglich, konsequent die wirtschaftlichen Einsparpotenziale zu heben und gegebenenfalls auch Vergünstigungen, wie etwa den Spitzenausgleich bei der Energie- und der Stromsteuer, in Anspruch zu nehmen.



## ÖkoRen – Natürlich. Einfach. Besser.

### Energiesanierung von gewerblichen Gebäuden

Anzeige / Unternehmensporträt

ÖkoRen ist ein herstellerunabhängiges Unternehmen mit Sitz in Bad Iburg und erarbeitet für seine Kunden individuelle Konzepte für die Planung, Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.

#### Die Kernkompetenzen von ÖkoRen dabei sind:

- Energetische Beratung
- Auswahl konkreter Produkte
- Baubegleitung
- Einbezug öffentlicher Fördermittel
- Bereitstellung optimaler Finanzierungsmöglichkeiten
- Laufende Wartung, Service sowie Information über technologische Neuerungen

#### Kosten sparen durch Profi-Wissen

„Unser Angebot und unsere Leistungen beziehen sich auf den gesamten energeti-

schen Sanierungs- und Finanzierungsprozess Ihres Bürogebäudes, Ihrer Werkstatt oder Ihrer Produktions- oder Verarbeitungshalle“, so Vertriebsleiter Holger Heuschkel. „Mit Einsatz unserer speziellen Software erhalten unsere Kunden einen schnellen und transparenten Überblick über die individuellen Maßnahmen, über Einsparpotenzial und Kosten“, berichtet Heuschkel weiter.

Die Mitarbeiter von ÖkoRen haben fundierte Fachkenntnisse und wählen für das jeweilige Projekt die zuverlässigsten Partnerfirmen aus. „Wir arbeiten ausschließlich herstellerunabhängig – das schafft Neutralität und Flexibilität in Planung, Finanzierung und Sanierung. Besuchen Sie uns doch einfach auf der „3. Wirtschaft plus“ am 26. und 27.03. in Osnabrück – wir freuen uns auf Sie“, so Heuschkel abschließend.



Ihr persönlicher Ansprechpartner:  
Holger Heuschkel (Foto), Leiter Vertrieb  
Tel. 05403 / 78 89-222  
E-Mail: [heuschkel.holger@oekoren.de](mailto:heuschkel.holger@oekoren.de)



**ÖkoRen GmbH**

Charlottenburger Ring 16  
49186 Bad Iburg  
Tel. 05403 / 78 89-0  
Fax 05403 / 78 89-111  
E-Mail: [info@oekoren.de](mailto:info@oekoren.de)  
[www.oekoren.de](http://www.oekoren.de)



## Vorfriede: 2018 kommt die Landesgartenschau nach Bad Iburg!

Dass die Region eine Reise wert ist, haben wir immer gewusst. 2018 gibt es wieder die Chance, auch sehr viele Gäste von außerhalb darauf aufmerksam zu machen: Bad Iburg hat den Zuschlag als Austragungsort der Landesgartenschau 2018 bekommen. „Ich gratuliere der Stadt dazu“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, und: „Unsere Region hat vor vier Jahren in Bad Essen bewiesen, dass sie solche Großprojekte erfolgreich durchführen kann. Ich bin mir deshalb sicher, dass auch die Landesgartenschau 2018 ein Erfolg werden wird und dabei für Arbeitsplätze und Kaufkraft sorgt.“ ■

Vorschau  
März 2014

## Kultur- und Kreativwirtschaft!



Zwölf Teilbranchen werden der Kultur- und Kreativwirtschaft zugerechnet. Im *ihk-magazin* im März möchten wir einen Blick darauf werfen und schauen, welchen Mehrwert sie mit ihren Ideen für die regionale Wirtschaft und die Lebensqualität unserer Region bieten. Schon jetzt ist nämlich klar: Nicht nur Berlin, Leipzig oder Köln verfügen über kreatives Wirtschaftspotenzial. Auch in der Region summieren sich die Erfolge der von Freiberuflern sowie Klein- und Kleinstbetrieben geprägten Branche. Im *ihk-magazin* im März stellen wir Ihnen die Teilbranchen und Ihren Mehrwert für die Stadtentwicklung vor.

## Impressum

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

### Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Bößl (bö), Telefon 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

### Verlag und Druck

Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG  
Weberstraße 7  
49191 Belm

### Art Direction

gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

### Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1  
49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5056620  
Telefax 0541 5056622  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

### Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl  
zzt. gültige Preisliste Nr. 38 vom 1.1. 2014

### Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

### Bezugspreis

18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

**Bildnachweise:** B. Bößl: 4, 23, 28, 29; IHK/DIHK: 10, 14, 15, 22, 23, 26, 27, 32; fotolia.de: 6, 7, 12, 18, 19, 24, 27, 31, 46; H. Pentermann: 4, 18, 20, 21; PR/privat: 5, 8, 10, 11, 12, 13, 16, 19, 25, 27, 30, 34, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 46; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 17.

# Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.  
Beilage zum Heft 2 | Februar 2014

## Seminare

### Außenwirtschaft

- **Kompetenz auf dem internationalen Parkett**  
13.02.2014 | von 09:00–16:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 180,00 € | Christiane Hauck
- **Einreihung von Waren in den Zolltarif**  
05.03.2014 | von 09:00–12:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 115,00 € | Stefan Schuchardt
- **Nachweispflichten für Umsatzsteuerzwecke in Binnenmarkt und Export**  
05.03.2014 | von 13:30–17:00 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 115,00 € | Stefan Schuchardt
- **Exportkontrolle in der Praxis**  
11.03.2014 | von 09:00–16:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 115,00 € | Stefan Schuchardt

### Finanzen und Steuern

- **Steuern aktuell**  
17.02.2014 | 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück |  
Preis: 180,00 € | Hans-Joachim Schlimpert
- **Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht aktuell**  
18.02.2014 | von 09:00–16:30 Uhr | Lingen |  
Preis: 180,00 € | Hans-Joachim Schlimpert

- **GmbH-Geschäftsführung: Bilanzen lesen, Unternehmenslage beurteilen**  
26.02.2014 | von 09:00–16:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 200,00 € | Michael Kreß

### Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

- **Führungserfolge durch gute Kommunikation**  
12.02.2014 | von 09:00–16:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 200,00 € | Manfred Richter
- **Mensch, ärgere dich nicht – Bessere Kommunikation im Berufsalltag**  
05.03.2014 | von 09:00–16:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 200,00 € | Nikolaus Rohr

### Kompetenzen für Auszubildende

- **Persönlichkeitstraining für Auszubildende**  
04.03.2014 | von 09:00–16:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 155,00 € | Petra Lastering

### Vertrieb und Einkauf

- **Kunden telefonisch aktiv gewinnen, betreuen und binden**  
19.02.2014 | von 09:00–16:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 200,00 € | Walter Hennig
- **Pressearbeit kompakt**  
11.03.2014 | von 09:00–16:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 180,00 € | Beate Böbl

### Personal/Recht

- **Was Sie über Datenschutz und -sicherheit wissen müssen!**  
20.02.2014 | von 09:00–13:00 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 105,00 € | Holger Brand
- **Arbeitsrecht aktuell**  
27.02.2014 | von 09:00–13:30 Uhr |  
Nordhorn | Preis: 105,00 € | Stefan Kuhl
- **Gesund für die Zukunft – betriebliches Gesundheitsmanagement**  
12.03.2014 | von 09:00–16:30 Uhr |  
Osnabrück | Preis: 200,00 € | Dr. Ralf Lind-schulten

### Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

- **Business Coach (IHK)**  
20.02.2014 – 20.09.2014 | jeweils von  
09:00–18:00 Uhr | Georgsmarienhütte |  
Preis: 3 950,00 € | (zzgl. MwSt.) | Claudia  
Doden-Harnack

#### Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam  
Telefon 0541 353-473  
Telefax 0541 353-99473  
www.osnabrueck.ihk24.de  
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



## Beratungen

### Seniolexperten-Beratertage

18.02.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr | Nordhorn (IHK-Büro)  
04.03.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr | Osnabrück (IHK)  
11.03.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr | Lingen (IHK-Büro)

### NBank-Sprechtag

19.02.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr | Meppen (Kreishaus)  
25.03.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr | Osnabrück (HWK)  
13.03.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr | Nordhorn (IHK-Büro)

### Förderung von Elektromobilität

Elektrisch angetriebene Fahrzeuge gelten als eine Schlüsseltechnologie für zukünftige Mobilitätsansätze. Weil die EU und auch die Bundesregierung dem Thema eine große Bedeutung zumessen, stehen unterschiedlichste staatliche Hilfen zur Verfügung. Am 12. Februar 2014 (10 Uhr) können sich Unternehmen vor allem aus dem Bereich des Fahrzeug- und Maschinenbaus sowie der Logistikwirtschaft in der IHK über die Fördermöglichkeiten im Bereich Verkehr und Logistik informieren. Gemeinsame Veranstalter sind die Nds. Landesinitiative Mobilität mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften von Stadt und Landkreis Osnabrück. Vorge stellt werden EU-Förderprogramme sowie nationale Unterstützungsangebote. Die Teilnahme ist kostenlos.

Alle Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 131246) und IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder [dallmoel@osnabrueck.ihk.de](mailto:dallmoel@osnabrueck.ihk.de)

### Steuerberater-Sprechtag

20.02.2014 (IHK) | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr | Lingen (IHK Büro)  
19.03.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr | Nordhorn (IHK-Büro)

### Rechtsanwalts-Sprechtag

05.03.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr | Nordhorn (IHK-Büro)  
Anmeldungen zu den kostenfreien Berater-/Sprechtagen: [bockrath@osnabrueck.ihk.de](mailto:bockrath@osnabrueck.ihk.de) und [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 23723)

### Sonderveranstaltungen

■ **Begrüßung neuer IHK-Mitglieder**  
13.03.2014 | ab 18:00 Uhr | Osnabrück (IHK)  
Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen per Mail an [schulenb@osnabrueck.ihk.de](mailto:schulenb@osnabrueck.ihk.de)

### Weitere Veranstaltungen

■ **Deutsch-Niederländische Veranstaltung „Personaleinsatz im Nachbarland“**  
27.03.2014 | ab 14 Uhr | Nordhorn | 30,00 €

■ **IHK-Netzwerk Immobilienwirtschaft**  
13.02.2014 | 15:30 bis 18:30 Uhr | in der IHK in Osnabrück

Interessierte Unternehmer aus der Immobilienwirtschaft erhalten die Möglichkeit, in geführten Rundgängen die Baustelle des Hasehauses in Osnabrück zu besichtigen.

### IHK-Lehrgänge

Im Frühjahr 2014 beginnen die folgenden IHK-Lehrgänge:

#### Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ **Gepprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)**  
Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte aus der Immobilienbranche, die aufsteigen möchten und dafür betriebswirtschaftliches Wissen sowie ein vertieftes Verständnis von

Kernprozessen der Immobilienwirtschaft benötigen.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213173)

#### Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten**

Vermittelt werden Fertigkeiten, um Arbeiten an elektrischen Betriebsmitteln durchführen zu können.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213151)

■ **EnergieManager (IHK)**

Der IHK-Zertifikatslehrgang richtet sich an Meister, Techniker, Ingenieure, betriebliche Umweltbeauftragte und Kaufleute in Fach- und Führungsfunktionen, die an einem nachhaltigen betrieblichen Energiemanagement-System mitwirken, es gestalten oder aufbauen.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213321)

■ **Industriefachkraft für SPS-Technik**

Dieser Lehrgang eignet sich für technische Fachkräfte, die die Möglichkeiten der SPS systemübergreifend kennen lernen wollen.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213155)

■ **Industriefachkraft für Steuerungstechnik**

Die Teilnehmer erwerben anwenderorientiertes Wissen und praktische Fertigkeiten auf den Gebieten Hydraulik, Pneumatik und Elektrohdraulik/Elektropneumatik sowie Proportionalhydraulik.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213156)

■ **Technik für Kaufleute**

Der Lehrgang richtet sich vor allem an kaufmännische Mitarbeiter aus der Metallbranche, denen aktuelles Wissen über die technischen Zusammenhänge fehlt.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213310)

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



 **Brandschutztechnik  
FELDDHAUS GMBH**

Beratung • Planung • Ausführung



Wellenstraße 3 • 49191 Belm  
Tel. 05406 3006 • Fax 05406 2759  
[info@bst-feldhaus.de](mailto:info@bst-feldhaus.de) • [www.bst-feldhaus.de](http://www.bst-feldhaus.de)



**KOPFARBEIT**

Osnabrück  
**CITIPOST**  
Einfach. Gut. Geschickt.

### Ihre Geschäftspost ist bei uns in guten Händen

- Kostenloser Abhol-, Frankier- und Sortier-Service
- Schnelle und zuverlässige Zustellung
- Dichtes Netz an Briefkästen und Service Points



**FIRST SELECT FINANCE**  
Financial Planning & Asset Management

„Finanzplanung für Ihre Zukunft!“  
First Select Finance GmbH –  
Spezialisten für Vermögensverwaltung

**neugebauer**

GmbH & Co. KG  
GmbH & Co. KG

#### Ihr Partner für:

- Arbeitnehmerüberlassung
- Personalvermittlung
- Arbeitssicherheit



Loterstr. 80 T 0541 6687300 info@neugebauer-personaldienste.de  
49078 Osnabrück F 0541 66873029 www.neugebauer-personaldienste.de

 **ÖkoRen**  
Natürlich. Einfach. Besser.

**Holger Heuschkel**

Leiter Vertrieb

**ÖkoRen**  
Charlottenburger Ring 16  
49186 Bad Iburg  
[www.oekoren.de](http://www.oekoren.de)

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 200  
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111  
Mobil 01 51 / 40 62 43 71  
[heuschkel.holger@oekoren.de](mailto:heuschkel.holger@oekoren.de)

 **Scholz**  
Lettershop . Fulfillment . E-Commerce



wir inszenieren emotionen

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



**GUTE WERBUNG.**  
[www.team4media.net](http://www.team4media.net)

- VdS Errichter für Brandmeldeanlagen
- VdS Errichter für Videoüberwachungsanlagen
- VdS Errichter für Einbruchmeldeanlagen
- Sprachalarmierungsanlagen
- Löschanlagen
- Rauchabzugsanlagen (NRA)
- Feststellanlagen
- Kommunikationstechnik
- Wandhydranten/Feuerlöschgeräte
- Flucht und Rettungspläne, Feuerwehrpläne



Jürgen Overmeyer | Thomas Koch



First Select Finance GmbH | Lotter Str. 82 | 49078 Osnabrück  
Telefon: 0541 580578-70 | Fax: 0541 580578-90  
[info@first-select.net](mailto:info@first-select.net) | [www.firstselectfinancegmbh.net](http://www.firstselectfinancegmbh.net)



Sie möchten unseren Service persönlich  
kennenlernen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Citipost Osnabrück GmbH & Co. KG  
Weiße Breite 4 · 49084 Osnabrück  
Tel.: 05 41/6 00 13-800 · [www.citipost-os.de](http://www.citipost-os.de)

Ein Unternehmen aus dem Medienhaus Neue OZ DAS MEDIENHAUS

- ➔ Neutrale Energieberatung und Gebäudemodernisierung
- ➔ Herstellerunabhängige Beratung bei der Produktauswahl
- ➔ Ermittlung des Investitions- und Finanzierungsbedarfs
- ➔ Energieeffizientes Sanieren und Baubegleitung
- ➔ Informationen und Tipps zum energieeffizienten Modernisieren und Leben

[www.oekoren.de](http://www.oekoren.de)



- Galas & Inszenierungen
- Produktpräsentationen
- Objekt- & Architekturbeleuchtung

feuerwerke • special effects • eventtechnik • dienstl. & handel  
hermann-müller-straße 8-10 • 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43386  
fax +49 5401 34114

[facebook.de/vorlights](https://www.facebook.com/vorlights)  
[vorlights.de](http://www.vorlights.de)

## neugebauer

GmbH & Co. KG  
GmbH & Co. KG

**Arbeitnehmerüberlassung** überwiegend Fachkräfte im Metallbereich wie Schweißer mit Prüfung, Schlosser, Zerspaner, Elektriker, Sanitärinstallateure, Heizungsbauer, Mechatroniker, Landmaschinenmechaniker aber auch Maler, Tischler usw.

**Personalvermittlung** von höher qualifiziertem Personal wie Meister, Techniker, Ing., Betriebswirte oder vergleichbar, sowie Kaufmännisches Personal.

**Arbeitssicherheit** technische Betreuung, BGV A3 VDE 0701/02, Regalprüfung nach DIN EN 15635, Staplerausbildung, entsprechende Dokumentation, Gefährdungsanalysen etc.

## Ihr Online-Logistik-Partner und Mailservice-Spezialist.

Scholz Versand Service OHG  
Sandforter Straße 143

Telefon +49 541 9370215  
Telefax +49 541 9370240

49086 Osnabrück  
Deutschland

[contact@svs-os.de](mailto:contact@svs-os.de)  
[www.svs-os.de](http://www.svs-os.de)

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
[post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de) | [www.mediaservice-osnabrueck.de](http://www.mediaservice-osnabrueck.de)



**ela[container]**

# wirtschaftplus<sup>+</sup>

Die Osnabrücker Business-Kontakt-Messe

Der Treffpunkt für Unternehmer, Führungskräfte und Entscheider.  
**Beste Kontakte. Beste Geschäfte.**



## Die Programm-Highlights:

- » Über 50 ausstellende Unternehmen aus der Region zeigen, was sie können
  - » Spannende Vorträge zu mittelstandsrelevanten Themen, zum Beispiel mit
    - Wirtschaftspsychologe **Prof. Dr. Jack Nasher**
    - Marketing-Guru **Enzo Vincenzo Prisco**
    - Wirtschaftspsychologe **Prof. Dr. Uwe Kanning**und vielen mehr.
  - » **Außerdem:**
    - Business-Networking für Fortgeschrittene
    - Business-Speeddating für Eilige
    - Business-Gewinnspiel für Siegertypen
- Und viele Überraschungen

Schon jetzt vormerken

**26. & 27. März '14**  
Osnabrück | Autohaus Beresa



Alle Infos auf  
[wirtschaft-plus.com](http://wirtschaft-plus.com)

Veranstalter

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Mit freundlicher Unterstützung der Partner



**BIELER®WEYER**  
Agentur für Werbung und Marketing



**DIE WIRTSCHAFT**  
OSNABRÜCK · AMBLAND

**NEUE 02** DAS MEDIENHAUS



**ihk magazin**  
Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.